



**Jahresbericht  
Statuten  
Mitgliederverzeichnis**

**Ausgabe 2003**

## Bericht des Präsidenten 2000 – 2002

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Als Abschluss der dreijährigen Präsidentschaft von 01.01.2000 bis 31.12.2002 wird mit geringer Verspätung wieder ein Bericht und ein aktualisiertes Mitgliederverzeichnis ausgesandt. Der Präsident der vorangegangenen Periode, Univ.-Prof.Dr.Helmut Gadner, hat durch seine Aktivität und Initiativen viel vorbereitet und als Vize-Präsident auch die Jahre 2002 und 2001 mitgestaltet. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Neben dem Routinebetrieb eines Vereins und den zahlreichen Einzelaktivitäten der Sektionen und Arbeitsgruppen- bzw. Referatsleiter möchte ich vier Aktivitäten besonders hervorheben:

Ein Meilenstein war die Erstellung unserer Internet-Adresse und **Homepage**. Hier hat sich Herr Dr. Rudolf Schmitzberger bemüht, mit der beauftragten Firma Macron Software eine Plattform zu schaffen, die einer Fachgesellschaft dieser Größenordnung gerecht wird. Erfreulich ist, dass sich die Zugriffe nach anfänglichem Zögern exponentiell gesteigert haben und unsere Website von den Mitgliedern akzeptiert und benützt wird. Für diejenigen Kolleginnen und Kollegen, welche vor diesem Medium noch Respekt haben, verweise ich auf die detaillierte Anleitung zum „Anloggen und Anmelden“ auf Seite 27.

Es erscheint mir wichtig, die Homepage als Diskussionsforum, Fortbildungsforum und standespolitischen Gedankenaustausch zu verwenden. Jedes Mitglied wird ersucht, sich aktiv einzubringen. Das Referat für Internet bietet auch an, e-mail Adressen, welche zum persönlichen Gebrauch benutzt werden können, über unsere Gesellschaftsdomain zu erstellen. Der Vorteil liegt in einer großen Speicherkapazität und guten Funktionalität des Servers.

Zweitens ist es besonders erfreulich, dass das **Leitbild unserer Gesellschaft** unter der Federführung von Frau Univ.-Prof.Dr.Salzer-Muhar mit großer Beteiligung der Mitglieder und offener Diskussion fertiggestellt und beschlossen werden konnte. Das Ergebnis ist in dieser Ausgabe des Mitgliederverzeichnisses nachzulesen. Das hat mich ermutigt, Frau Univ.-Prof.Dr.Salzer-Muhar und ihre Kollegenschaft zu bitten, auch die Erstellung des Leitbildes für den Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde in Angriff zu nehmen.

Ein weiterer Meilenstein war die Durchsetzung der **Schuleinstiegsuntersuchung im 5. Lebensjahr** als Mutter Kind Pass-Untersuchung. Das Präsidium dankt Herrn MR Dr. Wilhelm Sedlak und dem Bundesfachgruppenobmann Dr. Dietmar Baumgartner für ihren Einsatz und kann hier stolz vermelden, dass die Seminare zur Einschulung für diese Untersuchung bestens besucht waren.

Viertens hat Herr Univ.-Prof.Dr.Maximilian Zach und sein Team mit großem Arbeitsaufwand die Vorbereitungen für die **Facharztprüfung** übernommen und einen riesigen Vorrat an geeigneten Fragen ausgearbeitet. Die abschließende Zusammenarbeit mit der Österreichischen Ärztekammer bzw. der Akademie und die Leitung der Prüfung hat Herr Univ.-Prof.Dr.Walter Stögmann abgewickelt. Die ersten vier Kandidaten haben am 5. Oktober 2002 die Prüfung erfolgreich abgelegt.

Die **Heimfortbildung** unter der wissenschaftlichen Leitung von OMR Prim.i.R. Dr. Gunter Weißenbacher wird gut genutzt, ein Anforderungsblatt für die Fragen liegt diesem Verzeichnis bei.

Die regelmäßige und lebhaftige Diskussion über die **Öffentlichkeitsarbeit** unserer Gesellschaft, sowie das Einbringen zahlloser Kollegen mit Ideen und Tatkraft in die Public Relations zeigt, dass das Bild unserer Gesellschaft in der Öffentlichkeit unseren Mitgliedern am Herzen liegt. Da diese Anforderungen, die an uns gestellt werden, Schwankungen unterliegen, die vom Tagesgeschehen und der Politik beeinflusst werden, ist PR ein Prozess, der als eine kontinuierliche Entwicklung zu sehen ist, und der nicht als ein abgeschlossenes Paket betrachtet werden darf.

Die zahlreichen **Arbeitsgruppen**, die das wissenschaftliche Fundament unserer Gesellschaft sind, haben nun eine einheitliche **Geschäftsordnung**. Die Mitarbeiter an den einzelnen Arbeitsgruppen und Referaten können

Sie im Mitgliederverzeichnis einsehen. **Konsensuspapiere** die die Arbeitsgruppen erarbeiten, werden nach Begutachtung durch das Präsidium als „Konsensuspapier der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde“ im Internet abrufbar und in den „Gelben Seiten“ der **Monatsschrift Kinderheilkunde** publiziert. Diese Seiten in unserem Vereinsorgan werden von UDoz Dr. Andreas Zoubek mitbetreut. Die Monatsschrift ist die Grundlage für die Heimfortbildung und erfreut sich großer Anerkennung und Beliebtheit.

Besonders wichtig und erfreulich ist die **Stärkung der Jugendheilkunde** durch rege Fortbildungstätigkeit auf diesem Gebiet, damit wir unserer Berufsbezeichnung voll gerecht werden. Der Lohn ist die Akzeptanz des Pädiaters als Jugendmediziner unter Kollegen als auch bei unseren Patienten in Praxis und Spital, was sich auch zahlenmäßig positiv auswirkt.

Als eine Vorankündigung wäre die geplante Zusammenlegung der Arbeitsgruppe Sozialpädiatrie und der Arbeitsgruppe Behandlung und Betreuung cerebraler Entwicklungsstörungen zu erwähnen. Diese Arbeitsgruppe sollte in Zukunft Arbeitsgruppe für Sozialpädiatrie und Entwicklungsstörungen heißen und damit eine Arbeitsgruppe werden, von der wir uns eine hohe Akzeptanz und auch „Schlagkraft“ erwarten.

Die Bemühungen um **Schaffung der beantragten Zusatzfächer** waren wegen einer prinzipiellen Änderung der Ärztebildungsordnung leider **bisher ohne Erfolg**. Allerdings besteht noch die Möglichkeit, diese Bemühungen fortzusetzen und wenigstens eine Analogie mit anderen Fächern z.B. Innere Medizin als Spezialisierung in einzelnen Zusatzfächern zu erreichen. Die geplante Schaffung des neuen Sonderfaches Kinder- und Jugendpsychiatrie wird eine klare Abgrenzung von dem Zusatzfach Neuropädiatrie ermöglichen.

Die Gesellschaft hat sich, vertreten durch Prim.Dr.Olaf Arne Jürgensen, in den letzten Jahren auch mit den **Problemen der Pädiater im Spital** auseinandergesetzt. Schwesternmangel, Neuorganisation des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes, eine versuchte und absolut missglückte Neustrukturierung der Intensivausbildung für Schwestern konnte durch hohen Einsatz verhindert werden. Auch die Bepunktung der Intensivstationen - ein misslungenes Experiment - konnte abgeschafft werden.

Das **Archiv** unserer Gesellschaft ist am Institut für Geschichte der Medizin in Wien angesiedelt und wird nun von Herrn Univ.-Prof.Dr.Walter Stögmann verwaltet, der damit die Nachfolge von Herrn Univ.-Prof.Dr.Swoboda angetreten hat. Ein neu gegründetes Referat für die Geschichte der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde hat Herr Univ.-Prof.Dr.Manfred Götz übernommen.

Natürlich freut es das Präsidium zu berichten, dass die Zahl der Mitglieder deutlich gestiegen ist, dass in jedem Quartal unsere Gesellschaft Zugänge verzeichnen konnte. Derzeit hat unsere Gesellschaft **1143 Mitglieder**, davon 931 ordentliche Mitglieder.

Die **Finanzen unserer Gesellschaft sind stabil** und wohl verwaltet, dank unseres Kassaführers Dr. Wolfgang Hilbe.

Abschließend möchte ich mich beim Sekretär unserer Gesellschaft OA Dr. Gerolf Schweintzger und den anderen Präsidiumsmitgliedern für die fleißige und freundschaftliche Mitarbeit und bei allen Mitgliedern der Gesellschaft für ihr Wohlwollen bedanken, wodurch die Mühe des Präsidiums dieser drei Jahre reich belohnt worden ist. Wir alle wünschen unserem nächsten Präsidenten, Herrn **Univ.-Prof.Dr.Wilhelm Müller**, eine erfolgreiche Tätigkeit und alles Gute.

## **Präsidium und Sekretariate** (Stand 01.01.2003)

### **Präsident**

Univ.-Prof.Dr.Wilhelm Müller  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Auenbruggerplatz 30  
A-8036 Graz  
Tel.: 0316-385-2605  
Fax: 0316-385-3300  
e-mail: [kikli.sek@kfunigraz.ac.at](mailto:kikli.sek@kfunigraz.ac.at)

### **Vizepräsident**

Univ.-Prof.Dr.Ingomar Mutz  
LKH Leoben/Eisenerz  
Abteilung für Kinder und Jugendliche  
Vordernbergerstraße 42  
A-8700 Leoben  
Tel.: 03842-401-2330  
Fax: 03842-401-2738  
e-mail: [ingomar.mutz@lkh-leoben.at](mailto:ingomar.mutz@lkh-leoben.at)

### **Erster Sekretär**

Univ.-Prof.Dr.Reinhold Kerbl  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Auenbruggerplatz 30  
A-8036 Graz  
Tel.: 0316-385-2605  
Fax: 0316-385-3300  
e-mail: [reinhold.kerbl@kfunigraz.ac.at](mailto:reinhold.kerbl@kfunigraz.ac.at)

### **Zweiter Sekretär**

OA Dr.Gerolf Schweintzger  
LKH Leoben/Eisenerz  
Abteilung für Kinder und Jugendliche  
Vordernbergerstraße 42  
A-8700 Leoben  
Tel.: 03842-401-2330  
Fax: 03842-401-2738  
e-mail: [gerolf.schweintzger@lkh-leoben.at](mailto:gerolf.schweintzger@lkh-leoben.at)

### **Kassenführer**

Dr. Wolfgang Hilbe  
Marktstraße 28  
A-6850 Dornbirn  
Tel.: 05572-27918  
Fax: 05572-27918-6  
e-mail: [wo.hilbe@medinfo.at](mailto:wo.hilbe@medinfo.at)

### **Referent für Berufsfragen**

MR Dr. Wilhelm Sedlak  
Freistädterstraße 290/1  
A-4040 Linz-Dornach  
Tel.: 0732-250094  
Fax: 0732-250094-75  
e-mail: [dr.sedlak@aon.at](mailto:dr.sedlak@aon.at)

### **Sekretariat des Präsidenten**

Christa Weigl  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Auenbruggerplatz 30  
A-8036 Graz  
Tel.: 0316-385-2605  
Fax: 0316-385-3300  
e-mail: [kikli.sek@kfunigraz.ac.at](mailto:kikli.sek@kfunigraz.ac.at)

### **Administratives Sekretariat**

Maria Sieberer  
Landeslinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Müllner Hauptstraße 48  
A-5020 Salzburg  
Tel.: 0662-4482-2601  
Fax: 0662-4482-2604  
e-mail: [m.sieberer@lks.at](mailto:m.sieberer@lks.at)

## Sektionen

### Südost

Prim. Dr. Karl Pallasmann  
a.ö.Krankenhaus Villach  
Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde  
Nikolaigasse 43  
A-9500 Villach  
Tel.: 04242-208-2356  
Fax: 04242-108-2714  
e-mail: [karl.pallasmann@lkh-vil.or.at](mailto:karl.pallasmann@lkh-vil.or.at)

### Wien, NÖ, Burgenland

Univ.-Prof. Dr. Ulrike Salzer-Muhar  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Währinger Gürtel 18 – 20  
A-1090 Wien  
Tel.: 01-40400-3217  
Fax: 01-40400-3417  
e-mail: [ulrike.salzer@akh-wien.ac.at](mailto:ulrike.salzer@akh-wien.ac.at)

### West

OA Dr. Rudolf Schwarz  
Landes-Kinderklinik Linz  
Krankenhausstraße 26  
A-4020 Linz  
Tel.: 0732-6923-2241  
Fax: 0732-6923-1109  
e-mail: [rudolf.schwarz@gespag.at](mailto:rudolf.schwarz@gespag.at)

## Referate

### Archiv der Gesellschaft

Univ.-Prof. Dr. Walter Stögmann  
G. v. Preyer'sches Kinderspital  
Schrankenberggasse 31  
A-1131 Wien  
Tel: 01-60113-201  
Fax: 01-60113-296  
e-mail: [walter.stoegmann@pre.magwien.gv.at](mailto:walter.stoegmann@pre.magwien.gv.at)

### Berufsfragen

MR Dr. Wilhelm Sedlak  
Freistädterstraße 290/I  
A-4040 Linz-Dornach  
Tel.: 0732-250094  
Fax: 0732-250094-75  
e-mail: [dr.sedlak@aon.at](mailto:dr.sedlak@aon.at)

### Geschichte der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

Prim.Univ.-Prof.Dr.Manfred Götz  
Wilhelminenspital  
Abt. f. Kinder- und Jugendheilkunde  
Montleartstraße 37  
A-1171 Wien  
Tel.: 01 49150 2808  
Fax: 01 49150 2809  
e-mail: [manfred.goetz@kif.will.magwien.gv.at](mailto:manfred.goetz@kif.will.magwien.gv.at)

### Impfausschuss

### Aus- und Weiterbildung

Univ.-Prof. Dr. Maximilian Zach  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Auenbruggerplatz 30  
A-8036 Graz  
Tel: 0316-385-2620  
Fax: 0316-385-3276  
e-mail: [maximilian.zach@kfunigraz.ac.at](mailto:maximilian.zach@kfunigraz.ac.at)

### Ernährungskommission

Prim. Univ.-Prof. Dr. Karl Zwiauer  
A.ö.Krankenhaus  
Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde  
Propst-Führer-Straße 4  
A-3100 St. Pölten  
Tel: 02742-300-2121  
Fax: 02742-300-2108  
e-mail: [k.zwiauer@kh-st-poelten.at](mailto:k.zwiauer@kh-st-poelten.at)

### Gutachter

Univ.-Prof. Dr. Peter Scheer  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Auenbruggerplatz 30  
A-8036 Graz  
Tel: 0316-385-2679  
Fax: 0316-385-3264  
e-mail: [peter.scheer@kfunigraz.ac.at](mailto:peter.scheer@kfunigraz.ac.at)

### Internet

Prim.Univ.-Prof. Dr. Ingomar Mutz  
LKH Leoben/Eisenerz  
Abteilung für Kinder und Jugendliche  
Vordernbergerstraße 42  
A-8700 Leoben  
Tel.: 03842-401-2330  
Fax: 03842-401-2738  
e-mail: [ingomar.mutz@lkh-leoben.at](mailto:ingomar.mutz@lkh-leoben.at)

### **Primärärzte**

Prim.Dr.Olaf Arne Jürgenssen  
Krankenhaus Wiener Neustadt, Abteilung für Kinder-  
und Jugendheilkunde, Corvinusring 3 – 5,  
2700 Wiener Neustadt  
Tel: 02622-321-3420  
Fax: 02622-321-3404  
e-mail: [prim-juergenssen@kh-wrn.ac.at](mailto:prim-juergenssen@kh-wrn.ac.at)

Dr. Rudolf Schmitzberger  
Schönbrunnerstraße 60  
A-1050 Wien  
Tel.: 01-5444311  
Fax: 01-5444311-4  
e-mail: [schmitzberger@docs4you.at](mailto:schmitzberger@docs4you.at)

## **Arbeitsgruppen**

### **Behandlung und Betreuung cerebraler Entwicklungsstörungen**

Prim. Dr. Klaus Vavrik  
Sozialpädagogisches Ambulatorium  
Ferkorngasse 91  
A-1100 Wien  
Tel: 01-6072987  
Fax: 01-6072987-10  
e-mail: [vavrikklaus@yline.com](mailto:vavrikklaus@yline.com)

### **Endokrinologie und Diabetologie**

Univ.-Prof. Dr. Edith Schober  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Währinger Gürtel 18 – 20  
A-1090 Wien  
Tel: 01-40400-3232  
Fax: 01-40400-3238  
e-mail: [edith.schober@akh-wien.ac.at](mailto:edith.schober@akh-wien.ac.at)

### **Gastroenterologie und Ernährung**

Ass.-Prof. Dr. Helmut Ellemunter  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Anichstraße 35  
A-6020 Innsbruck  
Tel: 0512-504-3489  
Fax: 0512-504-5888  
e-mail: [helmut.ellemunter@uibk.ac.at](mailto:helmut.ellemunter@uibk.ac.at)

### **Hämato-Onkologie**

Univ.-Doz. Dr. Ruth Ladenstein  
St. Anna-Kinderspital  
Kinderspitalgasse 6  
A-1090 Wien  
Tel: 01-40170-475  
Fax: 01-40170-481  
e-mail: [ruth.ladenstein@ccri.univie.ac.at](mailto:ruth.ladenstein@ccri.univie.ac.at)

### **Bundesfachgruppe Kinder- und Jugendheilkunde Österreichische Ärztekammer**

Dr. Dietmar Baumgartner  
Pöckgasse 20 B  
A-2700 Wiener Neustadt  
Tel: 02622-23123  
Fax: 02622-23123-4  
e-mail: [baumi\\_ord@utanet.at](mailto:baumi_ord@utanet.at)

### **Ethik**

Univ.-Prof. Dr. Ronald Kurz  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Auenbruggerplatz 30  
A-8036 Graz  
Tel: 0316-385-2679  
Fax: 0316-385-3264  
e-mail: [ronald.kurz@kfunigraz.ac.at](mailto:ronald.kurz@kfunigraz.ac.at)

### **Genetik**

Univ.-Prof. Dr. Oskar A. Haas  
St. Anna-Kinderspital  
Kinderspitalgasse 6  
A-1090 Wien  
Tel: 01-40170-480  
Fax: 01-40170-481  
e-mail: [o.a.haas@magnet.at](mailto:o.a.haas@magnet.at)

### **Jugendmedizin**

Univ.-Prof. Dr. Walter Stögmann  
G. v. Preyer'sches Kinderspital  
Schrankenberggasse 31  
A-1131 Wien  
Tel: 01-60113-201  
Fax: 01-60113-296  
e-mail: [walter.stoegmann@pre.magwien.gv.at](mailto:walter.stoegmann@pre.magwien.gv.at)

**Kardiologie**

Univ.-Prof. Dr. Ulrike Salzer-Muhar  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Abteilung für Pädiatrische Kardiologie  
Währinger Gürtel 18 – 20  
A-1090 Wien  
Tel: 01-40400-3217  
Fax: 01-40400-3417  
e-mail: [ulrike.salzer@akh-wien.ac.at](mailto:ulrike.salzer@akh-wien.ac.at)

**Leistungsorientierte  
Krankenanstaltenfinanzierung (LKF)**

Univ.-Prof. Dr. Ernst Eber  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Auenbruggerplatz 30  
A-8036 Graz  
Tel: 0316-385-2612  
Fax: 0316-385-3276  
e-mail: [ernst.eber@kfunigraz.ac.at](mailto:ernst.eber@kfunigraz.ac.at)

**Mutter-Kind-Pass**

Univ.-Prof. Dr. Radvan Urbanek  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Abteilung für Allgemeine Pädiatrie  
Währinger Gürtel 18 – 20  
A-1090 Wien  
Tel: 01-40400-3188  
Fax: 01-40400-3189  
e-mail: [paediatrie@akh-wien.ac.at](mailto:paediatrie@akh-wien.ac.at)

**Nephrologie**

Univ.-Prof. Dr. Christoph Aufricht  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Währinger Gürtel 18 – 20  
A-1090 Wien  
Tel: 01-40400-3488  
Fax: 01-40400-6065  
e-mail: [christoph.aufricht@akh-wien.ac.at](mailto:christoph.aufricht@akh-wien.ac.at)

**Pneumologie**

Univ.-Prof. Dr. Thomas Frischer  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Währinger Gürtel 18 – 20  
A-1090 Wien  
Tel: 01-40400-3297  
Fax: 01-40400-3189/3380  
e-mail: [thomas.frischer@akh-wien.ac.at](mailto:thomas.frischer@akh-wien.ac.at)

**Schlafforschung**

Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Abteilung für Allgemeine Pädiatrie  
Auenbruggerplatz 30  
A-8036 Graz  
Tel: 0316-385-2679

**Kinder- und Jugendsportmedizin**

Univ.-Prof. Dr. Peter Schober  
Univ.-Klinik für Kinderchirurgie  
Auenbruggerplatz 34  
A-8036 Graz  
Tel: 0316-385-3762  
Fax: 0316-385-3775  
e-mail: [peter.schober@kfunigraz.ac.at](mailto:peter.schober@kfunigraz.ac.at)

**Medizinexport**

ÄL Dr. Osman Ipsiroglu  
Ambulatorium Wiener Neustadt  
Ungargasse 31  
A-2700 Wiener Neustadt  
Tel: 02622-27569  
Fax: 02622-2918631  
e-mail: [osman.ipsiroglu@akh-wien.ac.at](mailto:osman.ipsiroglu@akh-wien.ac.at)

**Neonatologie und Intensivmedizin**

Univ.-Prof. Dr. Berndt Urlesberger  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Abteilung für Neonatologie  
Auenbruggerplatz 30  
A-8036 Graz  
Tel: 0316-385-3830  
Fax: 0316-385-2678  
e-mail: [berndt.urlesberger@kfunigraz.ac.at](mailto:berndt.urlesberger@kfunigraz.ac.at)

**Neuropädiatrie**

OA Dr. Günther Bernert  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Währinger Gürtel 18 – 20  
A-1090 Wien  
Tel: 01-40400-3232  
Fax: 01-40400-3260  
e-mail: [guenther.bernert@akh-wien.ac.at](mailto:guenther.bernert@akh-wien.ac.at)

**Rheumatologie**

Stadtphysika Dr. Ingrid Pilz  
Magistratabt. 15 Gesundheitswesen  
Obere Augartenstraße 26 – 28  
A-1020 Wien  
Tel: 01-53114-87641  
Fax: 01-53114-99-87641  
e-mail: [pil@m15.magwien.gv.at](mailto:pil@m15.magwien.gv.at)

**Schulärzte**

Dr. Anna-Johanna Holkup  
Magistratabt. 15 Schulärztereferat  
Obere Augartenstraße 26 – 28  
A-1020 Wien  
Tel: 01-53114-87631  
Fax: 01-53114-99-87632

Fax: 0316-385-3264  
e-mail: [reinhold.kerbl@kfunigraz.ac.at](mailto:reinhold.kerbl@kfunigraz.ac.at)

### **Sonographie**

Dr. Alfred Klabuschnigg  
Kaiserstraße 10  
A-2225 Zistersdorf  
Tel: 02532-80188  
Fax: 02532-80191  
e-mail: [klabuschnigg@gmx.at](mailto:klabuschnigg@gmx.at)

### **Stoffwechsel**

OA Dr. Barbara Plecko-Startinig  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Abteilung für Allgemeine Pädiatrie  
Auenbruggerplatz 30  
A-8036 Graz  
Tel: 0316-385-2679  
Fax: 0316-385-3264  
e-mail: [barbara.plecko@kfunigraz.ac.at](mailto:barbara.plecko@kfunigraz.ac.at)

### **Wissenschaft und Forschung**

Univ.-Prof.Dr.Nikolaus Neu  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Abteilung für Allgemeine Pädiatrie  
Anichstraße 35  
A-6020 Innsbruck  
Tel.: 0512-504-3517  
Fax: 0512-504-3444  
e-mail: [nikolaus.neu@uibk.ac.at](mailto:nikolaus.neu@uibk.ac.at)

## **Kooptierte Vertreter im Vorstand**

### **Kinderchirurgie**

Univ.-Prof. Dr. Alexander Rokitansky  
Donauspital im SMZ Ost  
Kinderchirurgische Abteilung  
Langobardenstraße 122  
A-1220 Wien  
Tel: 01-28802-4400  
Fax: 01-28802-4480  
e-mail: [alexander.rokitansky@smz.magwien.gv.at](mailto:alexander.rokitansky@smz.magwien.gv.at)

e-mail: [bee@m15.magwien.gv.at](mailto:bee@m15.magwien.gv.at)

### **Sozialpädiatrie**

Univ.-Prof.Dr.Hubert Haberfellner  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Anichstraße 35  
A-6020 Innsbruck  
Tel: 0512-504-3517  
Fax: 0512-504-3444  
e-mail: [hubert.haberfellner@uibk.ac.at](mailto:hubert.haberfellner@uibk.ac.at)

### **Unfallverhütung**

Prim. Dr. Andrew Zaunschirm  
A.ö.Landeskrankenhaus  
Abteilung für Kinderheilkunde  
Mitterweg  
A-3500 Krems a.d.Donau  
Tel: 02732-804-801  
Fax: 02732-804-804

## **Fachgruppenobmänner**

### **Sektion Süd**

Dr. Pekka Muttonen  
Othmar Crusiz-Straße 13  
A-9500 Villach  
Tel: 04242-57444-0  
Fax: 04242-57444-4  
e-mail: [pmuttonen@aon.at](mailto:pmuttonen@aon.at)

### **Sektion West**

MR Dr. Rainer Pieber  
Schützenstraße 42/5/55  
A-6020 Innsbruck  
Tel: 0512-262243  
e-mail: [kinderarzt.pieber@tirol.com](mailto:kinderarzt.pieber@tirol.com)



### **Sektion Wien**

MR Dr. Erwin Pokorny  
Praterstraße 78/5  
A-1020 Wien  
Tel: 01-2144475  
Fax:  
e-mail: [e.pokorny@innonet.at](mailto:e.pokorny@innonet.at)

## **Mitteilungen**

### **Austrian Resuscitation Council**

Univ.-Prof.Dr.Berndt Urlesberger  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde,  
Auenbruggerplatz 30, 8036 Graz  
e-mail: [berndt.urlesberger@kfunigraz.ac.at](mailto:berndt.urlesberger@kfunigraz.ac.at)

Univ.-Prof.Dr.Gerhard Trittenwein  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde,  
Währinger Gürtel 18 – 20, 1090 Wien  
e-mail: [gerhard.trittenwein@akh-wien.ac.at](mailto:gerhard.trittenwein@akh-wien.ac.at)

### **CESP-Delegierte**

#### **Ethikkommission:**

Univ.-Prof.Dr.Ronald Kurz  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde,  
Auenbruggerplatz 30, 8036 Graz  
e-mail: [ronald.kurz@kfunigraz.ac.at](mailto:ronald.kurz@kfunigraz.ac.at)

#### **Primary ambulatory care und Arbeitsgruppenleiter CESP-Vaccination working group:**

MR Dr. Wilhelm Sedlak  
Freistädterstraße 290/1, A-4040 Linz-Dornach  
e-mail: [dr.sedlak@aon.at](mailto:dr.sedlak@aon.at)

#### **Subspezialitäten auf EU-Ebene:**

Univ.-Prof.Dr.Maximilian Zach  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde,  
Auenbruggerplatz 30, 8036 Graz  
e-mail: [maximilian.zach@kfunigraz.ac.at](mailto:maximilian.zach@kfunigraz.ac.at)

#### **Vertreter der Gesellschaft für Pädiatrische Allergo- logie in der CESP:**

Univ.-Prof.Dr.Zsolt Szépfalusi  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde,  
Währinger Gürtel 18 – 20, 1090 Wien  
e-mail: [zsolt.szepfalusi@akh-wien.ac.at](mailto:zsolt.szepfalusi@akh-wien.ac.at)

### **ESPID-Delegierter**

ESPID = European Society for Pediatric Infectious Diseases

Oberarzt Dr. Hans Jürgen Dornbusch  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Auenbruggerplatz 30, 8036 Graz  
[hansjuergen.dornbusch@kfunigraz.ac.at](mailto:hansjuergen.dornbusch@kfunigraz.ac.at)

### **Facharztprüfung:**

Prüfung für das Jahr 2003:  
**27.09.2003 im Preyer'schen Kinderspital um 09.00 Uhr.**  
**Anmeldeschluss 27.08.2003.**  
Prüfungsgebühr: € 710,--

Ansprechpartner: Univ.-Prof.Dr.Walter Stögmann  
G. v. Preyer'sches Kinderspital  
Schrankenberggasse 31  
A-1131 Wien

Anmeldung Sekretariat Prof.Dr.Walter Stögmann  
 Tel: 01-60113-201  
 Fax: 01-60113-296  
 e-mail: [walter.stoegmann@pre.magwien.gv.at](mailto:walter.stoegmann@pre.magwien.gv.at)

## Fortbildungsveranstaltungen

Jahr	Ort	Themen
2000	Innsbruck	Neonatologie, Entwicklung, Ernährung – Gastroenterologie – Hepatologie
2001	Wien	Neuropädiatrie, Stoffwechsel, Kardiologie
2002	Leoben	Notfälle, Pulmonologie-Allergologie, Nephrologie
2003	Graz	Immunologie, Hämato-Onkologie, Infektionen, Dermatologie
2004	Linz	Psychische Erkrankungen, Adoleszentenmedizin, Endokrinologie
2005	Klagenfurt	
2006	Salzburg	

## Heimfortbildung

OMR Dr. Gunter Weißenbacher  
 7074 Oslip, Hauptstraße 76  
 Tel/Fax.: 02684-2350  
 e-mail: [guweiba@aon.at](mailto:guweiba@aon.at)

Regelmäßige berufliche Fortbildung ist eine zwingende Notwendigkeit. Die Absolvierung von 150 Fortbildungsstunden im Verlauf von drei Jahren wird von den Ärztekammern empfohlen und mit einem Diplom bestätigt. Unsere Gesellschaft bietet zahlreiche lokale und überregionale Fortbildungsveranstaltungen für diesen Zwecke an, die jeweils mit einer bestimmten Stundenzahl bewertet werden. Die Gesamtstunden werden zur Erlangung des Fortbildungsdiplomes bei der Ärztekammer eingereicht. Zur Erweiterung dieser Möglichkeiten wird die sogenannte Heimfortbildung allen unseren Mitgliedern vorgeschlagen.

Alle Mitglieder unserer Gesellschaft erhalten als offizielles Vereinsorgan die Monatsschrift Kinderheilkunde zugesandt. Daraus werden von Dr. Weissenbacher nach Abschluss des Jahrganges nach Heften geordnet, etwa 100 Fragen exzerpiert und als Fragenkatalog an Interessenten ausgesandt. Anders als bei Selbstevaluierungsbögen, die es schon in vielen Zeitschriften gibt, werden die Fragen nicht vom Autor des Artikels selbst gleichzeitig mit diesem veröffentlicht, sondern ergeben sich bei der Lektüre. Dadurch besteht die Möglichkeit für die Praxis bedeutende Aspekte hervorzuheben und auf übergeordnete Gedanken einzugehen.

Die dem Fragenkatalog über Jahrgang 2002 beiliegenden Antwortbögen können zur Beurteilung und Bewertung eingeschickt werden. Bei einer Trefferquote von mindestens 66% wird eine Bestätigung über 15 Fortbildungsstunden für das Jahr 2003 ausgestellt, die bei der Ärztekammer eingereicht werden kann.

Es empfiehlt sich, die Hefte der Monatsschrift aufmerksam zu studieren und sie zur allfälligen Wissensergänzung bis zum nächsten Jahr aufzuheben.

Dem Mitgliederverzeichnis liegt ein Anforderungsbrief bei, den Sie an Dr. Weißenbacher einzusenden. Die von Ihnen bestellten Fragenkataloge werden etwa im März ausgeschickt werden.

## Jahrestagungen

01.10. – 04.10.2003	Salzburg	Sperl
19.09. – 22.09.2004	Berlin (gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin)	Gaedicke/Urbanek
2005	St. Pölten	Zwiauer
2006	Bregenz	Vorarlberger Primarii

## Kassenrevisoren:

Prim.Univ.-Prof.Dr.Wilhelm Kaufersch  
A.ö.Landeskrankenhaus Klagenfurt  
Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde  
9026 Klagenfurt, St. Veiter Straße 47  
Tel.: 0463-538-24000, Fax: 0463-538-23017  
[willi.kaufersch@lkh-klu.at](mailto:willi.kaufersch@lkh-klu.at)

OMR Dr. Gunter Weißenbacher  
7074 Oslip, Hauptstraße 76  
Tel/Fax: 02684-2350  
[guweiba@aon.at](mailto:guweiba@aon.at)

## Konto der Gesellschaft:

„Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde“  
Salzburger Landes-Hypothekenbank, BLZ 55000, Kto.Nr.: 204060444

## Konto „Wissenschaft und Forschung“:

St.Anna Kinderspital  
„Wissenschaftskonto der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde“  
Bank Austria Creditanstalt, BLZ 12000, Kto.Nr. 00656131091

## Mitgliedsbeiträge:

Mitglieder *	€ 50,--
Mitglieder in Ausbildung *	€ 36,--
* plus PR-Beitrag	€ 36,--
* plus Abonnement der Monatsschrift	€ 40,--
Pensionisten	€ 25,-- Pensionisten ab 80 Jahre sind vom Mitgliedsbeitrag befreit.
Mitgliedsbeitrag für fördernde Mitglieder	€ 872,--.

## Österreichische Akademie der Ärzte

Diplomfortbildungsprogramm (DFP)

Approbator: Univ.-Prof.Dr.Maximilian Zach  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde,  
Auenbruggerplatz 30, 8036 Graz

Vertreter: Univ.-Prof.Dr.Ronald Kurz  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde,  
Auenbruggerplatz 30, 8036 Graz

## Veranstaltungen: Aufteilungsschlüssel der ÖGKJ

60%	Konto der Gesellschaft
20%	Wissenschaftskonto
20%	lokaler Veranstalter

# Statuten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

## I: Allgemeines

- § 1: Der Verein führt den Namen „Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde“ und hat seinen Sitz in Wien.
- §2: Im Rahmen des Vereines werden Arbeitsgruppen und Sektionen gebildet.

## II: Zweck des Vereines

- § 3: Die Tätigkeit des Vereines ist nicht auf Gewinn gerichtet. Zweck des Vereines sind die Durchführung und intensive Förderung von Forschungs- und Lehrtätigkeiten im Bereich der wissenschaftlichen Kinder- und Jugendheilkunde samt Grenzgebieten, sowie die mit diesem Aufgabengebiet verbundenen wissenschaftlichen Publikationen und Dokumentationen. Diese vorangeführte primäre und vornehmliche Aufgabe des Vereines wird der Verein selbst durchführen. Im Sinne der Lehrtätigkeit des Vereines wird dieser für die berufliche Weiterbildung von Fachärzten der Kinder- und Jugendheilkunde Fortbildungsveranstaltungen, Jahrestagungen, wissenschaftliche Sitzung und Symposien etc. im Dienste der Gesundheitsfürsorge und zur Förderung und wissenschaftlichen Lenkung einer bestmöglichen Vorsorge im Kindesalter abhalten.
- § 4: Zur Lösung wissenschaftlicher, gesundheits- und standespolitischer Aufgaben oder zur Erstattung von Gutachten können ad hoc Arbeitsgruppen gebildet werden.

## III: Mittel

- § 5: Die materiellen Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes erhält der Verein durch die Beiträge seiner Mitglieder, aus Veranstaltungen und Publikationen, sowie durch allfällige unentgeltliche Zuwendungen, insbesondere Subventionen durch die öffentliche Hand.

## IV: Mitglieder

- § 6: Es gibt ordentliche, außerordentliche, fördernde und korrespondierende Mitglieder sowie Ehrenmitglieder.
- § 7: **Ordentliche Mitglieder**  
Ordentliches Mitglied kann eine Ärztin/ein Arzt auf Grund einer schriftlichen Beitrittserklärung werden. Die Aufnahme neuer ordentlicher Mitglieder aus dem In- und Ausland erfolgt durch Beschluss des Präsidiums. Das Präsidium bringt die Namen der neu aufgenommenen Mitglieder dem Vorstand und der Vollversammlung zur Kenntnis.
- § 8: **Außerordentliche Mitglieder**  
Außerordentliche Mitglieder können an den Zielen des Vereines interessierte Personen werden, wenn sie eine schriftliche Beitrittserklärung abgeben. Die Aufnahme neuer außerordentlicher Mitglieder aus dem In- und Ausland erfolgt durch Beschluss des Präsidiums. Das Präsidium bringt die Namen der neu aufgenommenen Mitglieder dem Vorstand und der Vollversammlung zur Kenntnis.
- § 9: **Fördernde Mitglieder**  
Förderndes Mitglied können alle physischen Personen, Personengemeinschaften und juristische Personen werden, denen die Pflege der Kinder- und Jugendheilkunde am Herzen liegt und die sich verpflichten, mindestens den zehnfachen Jahresbeitrag eines ordentlichen Mitgliedes zu bezahlen. Sie werden förderndes Mitglied durch Abgabe einer schriftlichen Beitrittserklärung. Die Aufnahme neuer fördernden

der Mitglieder aus dem In- und Ausland erfolgt durch Beschluss des Präsidiums. Das Präsidium bringt die Namen der neu aufgenommenen Mitglieder dem Vorstand und der Vollversammlung zur Kenntnis.

§ 10: **Korrespondierende Mitglieder**

Korrespondierende Mitglieder können österreichische und ausländische Ärzte über Antrag eines ordentlichen Mitgliedes werden, welche besondere wissenschaftliche Leistungen erbracht haben und von der Vollversammlung zur korrespondierenden Mitgliedern gewählt werden.

§ 11: **Ehrenmitglieder**

Personen von hervorragender wissenschaftlicher Bedeutung und solche Personen, welche sich um die Vereinszwecke hervorragend verdient gemacht haben, können aufgrund eines Vorschlages zweier ordentlicher Mitglieder und über Antrag des Präsidiums von der Vollversammlung zu Ehrenmitgliedern gewählt werden. Sie erhalten eine Ehrenurkunde. Eine ordentliche Mitgliedschaft erlischt durch die Wahl zum Ehrenmitglied nicht. Ehrenmitglieder, auch wenn sie ordentliche Mitglieder sind, sind vom Mitgliedsbeitrag befreit.

### **Rechte der Mitglieder**

§ 12: Sämtliche Mitglieder haben des Recht

- a) an den wissenschaftlichen Sitzungen teilzunehmen
- b) Ärzte als Gäste bei den wissenschaftlichen Sitzung einzuführen und
- c) an der Vollversammlung teilzunehmen.

§ 13: Das Antragsrecht und das aktive und passive Wahlrecht kommt nur den ordentlichen Mitgliedern zu, das passive Wahlrecht nur ordentlichen Mitgliedern, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen.

### **Pflichten der Mitglieder**

§ 14: Alle Mitglieder haben die Pflicht, das Ansehen des Vereines zu wahren und die Statuten und die Beschlüsse der Vereinsorgane zu achten.

§ 15: Ordentliche, außerordentliche und fördernde Mitglieder haben außerdem die Pflicht, den jährlichen Mitgliedsbeitrag am Beginn eines jeden Kalenderjahres zu bezahlen. Neu eintretende Mitglieder bezahlen den Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr, wenn ihre Aufnahme in der ersten Jahreshälfte beschlossen worden ist. Bei späterer Aufnahme wird der Beitrag erst im nachfolgenden Jahr fällig. Ordentliche Mitglieder im Ruhestand bezahlen ab 01.01.2000 den halben Mitgliedsbeitrag. Mit Vollendung des 80. Lebensjahrs entfällt die Beitragspflicht für ordentliche Mitglieder.

### **Beendigung der Mitgliedschaft**

§ 16: Die Mitgliedschaft endet

- a) durch den Tod eines Mitgliedes; bei juristischen Personen durch den Verlust der Rechtspersönlichkeit;
- b) durch freiwilligen Austritt; dieser wird sofort nach einer schriftlichen Mitteilung an das Präsidium wirksam werden.
- c) durch Streichung des Mitgliedes aus der Liste der Mitglieder durch das Präsidium, wenn das Mitglied mit der Bezahlung des jährlichen Mitgliedsbeitrages trotz schriftlicher Mahnung durch den Kassensführer länger als drei Jahre säumig ist und
- d) durch Ausschließung; die Ausschließung wird von der Vollversammlung über schriftlichen, begründeten Antrag entweder des Präsidiums oder eines Drittels der ordentlichen Mitglieder beschlossen. Der Ausschluss kann nur wegen grober Verletzungen der Mitgliedspflichten und unehrenhaften Verhaltens verfügt werden. Die Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft kann aus den §16 d) genannten Gründen von der Vollversammlung auf Antrag des Präsidiums beschlossen werden.

## V. Organe des Vereines

- § 17: Organe des Vereines sind
- das Präsidium,
  - die Vollversammlung,
  - die Kassenrevision und
  - das Schiedsgericht
- § 18: Das Präsidium besteht aus
- dem Präsidenten
  - dem Vizepräsidenten.
  - dem Leiter des Referates für Berufsfragen,
  - dem Kassenführer und
  - zwei Sekretären
  - einem Vorstand einer Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde (siehe § 37 f) sofern er nicht bereits eine Funktion im Präsidium innehat.
- § 19: Der Präsident des Vereines und der erste Sekretär werden gemeinsam von der vorletzten ihrer Funktionsperiode vorangehenden Vollversammlung für eine jeweils dreijährige Funktionsperiode dergestalt gewählt, dass mindestens ein Jahr zwischen Wahlvorgang und Amtsantritt liegt. Die Funktion des Präsidenten der Gesellschaft ist in der Regel von der Funktion des Tagungspräsidenten getrennt. Der Tagungspräsident wird vom Präsidium bestimmt, ist aber nicht Bestandteil des Präsidiums, er kann aber vom Gesellschaftspräsidenten zu den Präsidiumssitzungen geladen werden. Bezüglich der Bestellung des Vizepräsidenten und des zweiten Sekretärs wird auf die §§ 28 und 29 dieser Statuten verwiesen. Der Leiter des Referates für Berufsfragen und der Kassenführer werden für eine Funktionsperiode von drei Jahren von der ihrer Funktionsperiode vorangehenden Vollversammlung gewählt. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr, eine Wiederwahl ist zulässig. Scheidet ein Präsidiumsmitglied aus welchem Grund auch immer während seiner Funktionsperiode aus dem Präsidium aus, ist ein Ersatz für die Restzeit der Funktionsperiode durch das Präsidium zu bestimmen. Die endgültige Bestellung erfolgt durch die nächste Vollversammlung.
- § 20: Das Präsidium bleibt bis zum Ende des Kalenderjahres im Amt.
- § 21: Das Präsidium leitet den Verein im Sinne der Statuten und beschließt erforderlichenfalls eine Geschäftsordnung, die von der Vollversammlung bestätigt werden muß.  
Es hat insbesondere
- die wissenschaftlichen Sitzung vorzubereiten, zu organisieren und den Mitgliedern bekanntzugeben;
  - die ordentlichen und nach Bedarf außerordentlichen Vollversammlungen einzuberufen und sie nach Beschlussunfähigkeit wieder aufzulösen;
  - die Vollversammlung vorzubereiten
  - die Beitrittserklärungen ordentlicher, außerordentlicher und fördernder Mitglieder vorbehaltlich der Rechte der Vollversammlung gemäß §§ 7 und 8 dieser Statuten entgegenzunehmen;
  - der Vollversammlung Vorschläge über die Höhe des Mitgliedsbeitrages zur Beschlussfassung vorzulegen;
  - für die Sektionen und Arbeitsgruppen eine Geschäftsordnung und – falls erforderlich – einen Jahresvoranschlag und einen Jahresrechnungsabschluss nach Anhörung der hieran interessierten Mitglieder zu beschließen;
  - einzelnen Mitgliedern den Mitgliedsbeitrag zu ermäßigen oder zur Gänze zu erlassen und
  - die erforderlichen Wahlen vorzubereiten, sie zu leiten und über die Gültigkeit der Stimmzettel zu entscheiden (§ 46).
- § 22: Das Präsidium soll sich, falls es dies für zweckmäßig erachtet, vor seiner Beschlussfassung mit den Mitgliedern des Vorstandes beraten. Das Präsidium kann für die Dauer seiner Funktionsperiode ordentliche Mitglieder, die nicht dem Präsidium angehören müssen, mit bestimmten Aufgaben betrauen. Eine derartige Tätigkeit wird „Referat“ bezeichnet.

- § 23: Alle Mitglieder des Präsidiums sind verpflichtet, ihre Aufgabe ordentlich und pünktlich zu erfüllen. Sollte sich ein Mitglied des Präsidiums dieser Pflicht ohne hinreichenden Grund entziehen, können die übrigen Mitglieder des Präsidiums beschließen, eine Vollversammlung einzuberufen und dieser vorzuschlagen, anstelle des säumigen Präsidiumsmitgliedes für dessen restliche Funktionsperiode ein anderes Mitglied in das Präsidium zu wählen.
- § 24: Das Präsidium ist vom Präsidenten so oft einzuberufen, als dies erforderlich ist. Das Präsidium ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder anwesend sind. Es fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Stimmenthaltungen werden nicht mitgezählt.
- § 25: Die Präsidiumsmitglieder haben Anspruch auf Ersatz ihrer im Interesse des Vereines getätigten Aufwendungen. Gleiches gilt für die Leiter oder Angehörigen der Referate, wenn sie im Auftrag des Präsidiums tätig sind.

#### **Der Präsident**

- § 26: Der Präsident leitet den Verein, sorgt für die Einhaltung der Statuten und führt die Oberaufsicht über die Vereinskasse. Er hat den Vorsitz in den Sitzungen des Präsidiums, den Vorstandssitzungen, den wissenschaftlichen Sitzungen und in den Vollversammlungen und übt dort die durch dieses Statut ihm zugewiesenen Befugnisse aus. Er hat die Tagesordnung der einzelnen Sitzungen und Versammlungen festzulegen. Er vertritt den Verein nach außen. Für den Verein verbindliche Erklärungen werden von ihm und einem Sekretär gezeichnet, soweit jedoch Erklärungen die Vermögensgebarung des Vereines betreffen, werden sie von ihm und dem Kassensführer gezeichnet. Er ist der jeweilige österreichische Vertreter bei Tagungen der Internationalen Pädiatargesellschaften. Im Falle der Verhinderung des Präsidenten tritt an seine Stelle der Vizepräsident.

#### **Der Kassensführer**

- § 27: Der Kassensführer hat die Vereinskasse nach Maßgabe der Beschlüsse des Präsidiums zu verwalten. Er hat den rechtzeitigen Eingang der Mitgliedsbeiträge zu überwachen, säumige Mitglieder zu mahnen, Mitglieder die trotz Mahnung mehr als drei Jahre lang säumig sind, dem Vorstand zur Streichung aus der Mitgliederliste (§16 lit. c) bekanntzugeben und den jährlichen Finanzvorschlag und den jährlichen Rechnungsabschluss zu entwerfen und dem Vorstand rechtzeitig zur Beratung und Weiterleitung an die Vollversammlung vorzulegen. Erklärungen, die die finanzielle Gebarung des Vereines betreffen, zeichnet er gemeinsam mit dem Präsidenten.

#### **Der Vizepräsident**

- § 28: Der Vizepräsident vertritt den Präsidenten im Falle dessen Verhinderung. Der Vizepräsident wird nicht gesondert gewählt, vielmehr übernimmt der jeweilige Past-Präsident während der ersten beiden Jahre der Amtsperiode des Präsidenten die Rolle des Vizepräsidenten, im dritten Jahr obliegt diese Rolle dem designierten Incoming-Präsidenten. Nur für den Fall, dass der Präsident des Vereines wiedergewählt werden sollte, ist auch der designierte Vizepräsident durch die Vollversammlung für eine zur Funktionsperiode des wiedergewählten Präsidenten zeitlich verschobene dreijährige Funktionsperiode zu wählen.

#### **Die Sekretäre**

- § 29: Die Sekretäre haben den Präsidenten bei der Leitung des Vereines zu unterstützen, die Korrespondenz und die notwendigen Evidenzen zu führen, die Sitzungen und Versammlungen nach den Weisungen des Präsidiums vorzubereiten, für die rechtzeitige Veröffentlichung der Tagesordnungen und Programme zu sorgen und die Einladungen rechtzeitig zu versenden. Sie haben ferner in den Präsidiums-, Vorstandssitzungen und Vollversammlungen das Protokoll zu führen. Hinsichtlich der Bestellung des zweiten Sekretärs gilt die Regelung für den Vizepräsidenten sinngemäß:

Die Wahl des Sekretärs erfolgt in analoger Weise wie die des Präsidenten. Der gleichzeitig mit dem zukünftigen Präsidenten gewählte Sekretär ist dann in seinem ersten Funktionsjahr 2. Sekretär, in den darauffolgenden drei Jahren 1. Sekretär und danach für weitere zwei Jahre 2. Sekretär.

### **Die Vollversammlung**

- § 30: Die Vollversammlung ist vom Präsidium jährlich als ordentliche Vollversammlung anlässlich der Jahrestagung und nach Bedarf als außerordentliche Vollversammlung einzuberufen. Sie ist ferner einzuberufen, wenn diese mindestens 30 ordentliche Mitglieder schriftlich unter Angabe des Grundes verlangen. Gleichzeitig mit der Einberufung der Vollversammlung ist die vom Präsidenten festgesetzte Tagesordnung bekanntzugeben. Die Einberufung erfolgt durch Zusendung einer schriftlichen Einladung an die Mitglieder. Der Termin ist so festzusetzen, dass ihn die ordentlichen Mitglieder mindestens drei Wochen vorher erfahren. Anträge von Mitgliedern zur Tagesordnung müssen spätestens drei Monate vor der Vollversammlung beim Präsidenten schriftlich eingereicht werden. Spätere Anträge zur Tagesordnung, nicht jedoch die Anträge auf Statutenänderung, können beim Präsidium bis eine Woche vor Abhaltung der Vollversammlung eingereicht werden. Solche Anträge werden nur dann in die Tagesordnung aufgenommen, wenn das die bei der Vollversammlung anwesenden Mitglieder vor Eintritt in die Tagesordnung mit einfacher Mehrheit beschließen. Vorschläge zu Statutenänderungen sind ebenfalls spätestens drei Monate vor der Vollversammlung beim Präsidenten schriftlich einzureichen und müssen den Mitgliedern mit der Tagesordnung vollinhaltlich mitgeteilt werden, um eine rechtzeitige Willensbildung möglich zu machen.
- § 31: Bei der ordentlichen Vollversammlung ist jedenfalls über folgende Tagesordnungspunkte zu beschließen:
- a) den Jahresbericht und über die Leistungen des Vereines,
  - b) den Rechnungsabschluss,
  - c) den Finanzvorschlag für das kommende Jahr,
  - d) die Festsetzung des Mitgliedsbeitrages und
  - e) den Bericht der Kassenrevisoren.
- § 32: Ferner sind der Entscheidung einer ordentlichen oder außerordentlichen Vollversammlung vorbehalten:
- a) die Annahme und Erklärung ausländischer Ärzte, dem Verein als ordentliche Mitglieder beizutreten (§ 7)
  - b) die Aufnahme außerordentlicher Mitglieder (§ 8)
  - c) die Wahl korrespondierender Mitglieder (§ 10)
  - d) die Wahl von Ehrenmitgliedern,
  - e) die Wahl von Vereinsorganen,
  - f) die Beschlussfassung über den Beitritt des Vereines zu anderen Vereinigungen und Gesellschaften und über offizielle Stellungnahmen des Vereines,
  - g) die Ausschließung eines Mitgliedes (§ 16 lit. c),
  - h) Statutenänderungen
  - i) die Bildung von Arbeitsgruppen (Sektionen) und
  - j) die freiwillige Auflösung des Vereines und die im Zusammenhang damit allenfalls erforderlichen Verfügungen über das Vereinsvermögen.
- § 33: Jede ordnungsgemäß einberufene Vollversammlung ist beschlussfähig, unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder. Sie entscheidet mit einfacher Mehrheit der abgegebenen, gültigen Stimmen. Stimmenthaltungen gelten als neutrale Stimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten. In den Fällen § 32 lit. f), g), h) und j) entscheidet die Vollversammlung mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen. Die Abstimmungen sind offen, außer in jenen Fällen, wo eine geheime Wahl in den Statuten festgelegt ist, oder von der Mehrheit der anwesenden Mitglieder gewünscht wird.

### **Die Kassenrevisoren**



- § 34: Den Kassenrevisoren obliegt die laufende Kontrolle der finanziellen Gebarung. Sie haben ferner den jährlichen Rechnungsabschluss zu prüfen und hierüber zunächst dem Präsidium und dann der ordentlichen Vollversammlung Bericht zu erstatten. Sie können jederzeit in die Geschäftsbücher und in die Belege Einsicht nehmen und Aufklärung vom Präsidium verlangen.

### **Das Schiedsgericht**

- § 35: Streitigkeiten unter den Mitgliedern des Vereines aus dem Vereinsverhältnis werden durch ein Schiedsgericht entschieden. Jeder der beiden Streitteile benennt einen Schiedsrichter aus der Reihe der ordentlichen Vereinsmitglieder. Beide Schiedsrichter gemeinsam benennen einen Obmann, welcher ebenfalls ordentliches Vereinsmitglied sein muss. Können sie sich über die Person des Obmannes nicht einigen, so entscheidet zwischen den beiden Vorgeschlagenen das zu ziehende Los. Das Schiedsgericht entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen. Seine Entscheidung ist endgültig.

## **VI. Weitere Vereinseinrichtungen**

- § 36: Die nachstehend angeführten Vereinseinrichtungen haben die Aufgabe, die Erreichung des Vereinszieles zu fördern und zu erleichtern. Diese Vereinseinrichtungen sind nicht Organe im Sinne dieser Vereinsstatuten.

### **Der Vereinsvorstand**

- § 37: Der Vereinsvorstand besteht
- a) aus dem Präsidium,
  - b) den Vorsitzenden der Sektionen,
  - c) den Referatsleitern,
  - d) den Leitern der Arbeitsgruppen,
  - e) weiters wird der gewählte Vertreter in der österreichischen Ärztekammer der Fachgruppenobmänner aller Bundesländer zur Mitarbeit eingeladen. Dies jedoch nur dann, wenn dieser die ihm vom Präsidium zu übermittelnde Einladung, Mitglied des Vereinsvorstandes zu werden, annimmt. In dieser Einladung ist zum Ausdruck zu bringen, dass mit dem Beitritt zum Vereinsvorstand keine Verpflichtung verbunden ist, Vereinsmitglied zu werden.
  - f) den Vorständen der Universitätskliniken für Kinder- und Jugendheilkunde, sofern sie Vereinsmitglieder sind. Einer der Klinikvorstände wird von diesen als Mitglied des Präsidiums gewählt.
  - g) den Landesfachgruppenobmännern. Die Landesfachgruppenobmänner wählen aus jeder der drei Sektionen (Wien, Südost, West) jeweils ein kooptiertes Mitglied in den Vorstand.
- § 38: Der Vereinsvorstand hat die Aufgabe durch wechselseitige Kommunikation und Gedankenaustausch bezüglich der wissenschaftlichen und berufsfördernden Arbeitsgebiete der einzelnen Vorstandsmitglieder die erzielten Arbeitsergebnisse zu vertiefen und zu verbreitern. Der Vereinsvorstand hat ferner die Aufgabe, das Präsidium und die Vollversammlung in allen wissenschaftlichen und berufsfördernden Aufgaben zu beraten. Der Präsident hat zweimal jährlich eine Vorstandssitzung einzuberufen, an der alle Präsidiums- und Vorstandsmitglieder teilnehmen sollen. Eine dieser Vorstandssitzungen soll im zeitlichen Zusammenhang mit der Vollversammlung, die andere zwischen Vollversammlungen und zwar möglichst in einem anderen Bundesland als in jenem, in welchem die Vollversammlung stattfindet, abgehalten werden. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder des Präsidiums und des Vorstandes. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn vier Mitglieder des Präsidiums und zwei Drittel der übrigen Vorstandsmitglieder anwesend sind. Gegenüber dem Präsidium oder der Vollversammlung des Vereines haben die Beschlüsse des Vorstandes lediglich beratenden Charakter, die Vereinsführung erfolgt ausschließlich durch das Präsidium.

### **Die Sektionen**

- § 39: Mit Genehmigung der Vollversammlung können für bestimmte Gebiete der Republik Österreich, zur besseren Betreuung der (Vereins)Mitglieder, Vereinssektionen gebildet werden, die jedoch keine eigenen Rechtspersonen sind.

Es sind dies die

- a) Sektion Wien: Für das Gebiet der Länder Wien, Niederösterreich und es nördlichen Burgenlandes;
- b) Sektion West: für das Gebiet der Länder Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Oberösterreich; und
- c) Sektion Südost: Für das Gebiet der Länder Steiermark, Kärnten und des südlichen Burgenlandes.

Die Bildung weiterer Sektionen ist mit Zustimmung der Vollversammlung zulässig.

Aufgabe der Sektionen ist die Vereinsarbeit in geographisch kleineren Einheiten. Die Organisation der Sektionen versteht sich unter sinngemäßer Anwendung der Vereinsstatuten, wobei von den Sektionsversammlungen insbesondere jeweils ein Vorsitzender für drei Jahre zu bestellen ist.

### **Die Referate**

- § 40: Das Präsidium kann für die Dauer seiner Funktionsperiode ordentliche Mitglieder, die nicht dem Präsidium angehören müssen, mit bestimmten Aufgaben betrauen. Diese Tätigkeit wird als Referat bezeichnet und kann von einem oder mehreren Mitgliedern ausgeübt werden.  
Bei Einrichtung eines Referates hat das Präsidium einen Referatsleiter nach Beratung im oder auf Vorschlag des Vorstandes zu bestellen. Dieser, sowie die Mitglieder des Referates sollen entsprechend § 22 vom Präsidium wiederbestellt werden. \*)

### **Arbeitsgruppen**

- § 41: Arbeitsgruppen werden von den einzelnen Vereinsmitgliedern mit Genehmigung der Vollsammlung zum Zwecke der speziellen Bearbeitung und Vertiefung wissenschaftlicher oder berufsbildender Sachthemen innerhalb des Vereinszweckes gebildet. Ein provisorischer Vorsitzender hat die Gründung der betreffenden Arbeitsgruppe dem Vorstand zu melden, der dieselbe der Vollversammlung zur Genehmigung vorzulegen hat.  
Die Arbeitsgruppe bildenden Vereinsmitglieder haben für ihre Arbeitsgruppe einen Leiter zu bestellen, welcher Mitglied des Vorstandes wird.  
Für Arbeitsgruppen wurde eine Geschäftsordnung erstellt. Ein Tätigkeitsbericht ist zum Zeitpunkt der Jahrestagung schriftlich dem Präsidium zu übermitteln. Der Leiter der Arbeitsgruppe wird von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe alle drei Jahre in geheimer Abstimmung gewählt. Die Wahl muss spätestens vier Wochen vorher den Mitgliedern der Arbeitsgruppe schriftlich angekündigt werden. Das Protokoll der Wahl wird zusammen mit einer Anwesenheitsliste dem Vorstand unterbreitet und von diesem zur Genehmigung der Vollversammlung mitgeteilt.

## **VII. Wahlen**

- § 42: Die Mitglieder des Präsidiums sowie die Kassenrevisoren werden von der Vollversammlung durch geheime Wahl gewählt. Die Wahlen werden vom Präsidium geleitet. Es stellt auch das Ergebnis fest.
- § 43: Wahlvorschläge können vom Präsidium oder von jedem ordentlichen Mitglied bis zwei Monate vor Beginn der Vollversammlung schriftlich eingebracht werden. Das Präsidium hat mit der Einladung zur Vollversammlung (§ 30 Satz 4 und 5) den ordentlichen Mitgliedern einen Stimmzettel zu übermitteln und sie von den erfolgten Wahlvorschlägen in Kenntnis zu setzen.

Das Wahlrecht wird durch Abgabe eines amtlichen und formlosen Stimmzettels ausgeübt:

- a) Persönlich bei der Vollversammlung oder
- b) durch einen Vertreter bei der Vollversammlung
- c) durch Übersendung des Stimmzettels in einem neutralen verschlossenen Briefumschlag (Briefwahl) an das Präsidium.

Der Vertreter (lit. b) muß eine schriftliche Vollmacht dessen vorweisen, für den er das Wahlrecht ausüben will. Es kann nur ein ordentliches Mitglied zum Vertreter bestellt werden. Pro Vertreter ist nur eine Stimmübertragung statthaft.

Bei der Briefwahl (lit. c) ist dem Umschlag mit Stimmzettel ein Begleitbrief beizulegen, aus dem Name, Anschrift, Wille zur Teilnahme an der Wahl und Unterschrift des Wählenden hervorgehen müssen. Der übersandte Stimmzettel wird nur berücksichtigt, wenn er bis eine Woche vor Beginn der Vollversammlung, bei der die Wahl stattfindet, beim Präsidium eingegangen ist. Gültig ist das Datum des Poststempels spätestens 7 Tage vor Beginn der Versammlung.

- § 44: Das Präsidium hat eine Wahlliste vorzubereiten, in die alle wahlberechtigten Mitglieder einzutragen sind. In dieser Wahlliste ist bei jedem Mitglied einzutragen, ob es sich an der Wahl beteiligt hat und ob es den Stimmzettel persönlich, durch einen Vertreter oder durch Versendung abgegeben hat. Die Stimmzettel und die Vollmachten der Vertreter sind nach Beendigung der Wahl der Wahlliste anzuschließen.
- § 45: Ist bei einem Stimmzettel nicht eindeutig zu entnehmen, welche Person für welche Funktion gewählt wird, so erklärt das Präsidium diesen Stimmzettel auf Antrag eines Präsidiumsmitgliedes für ungültig.
- § 46: Gewählt ist, wird die meisten abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereinigt. Haben mehrere Kandidaten die gleiche Anzahl von gültigen Stimmen erhalten, so entscheidet das vom Präsidenten zu ziehende Los, wer von ihnen als gewählt gilt.

### VIII: Freiwillige Vereinsauflösung

- § 47: Die freiwillige Vereinsauflösung kann nur in einer zu diesem Zwecke einberufenen außerordentlichen Vollversammlung und nur mit einer Zwei-Drittel-Stimmenmehrheit beschlossen werden. Die Einberufung einer solchen Vollversammlung kann nur erfolgen, wenn es mindestens ein Drittel der Mitglieder schriftlich verlangt. Das letzte Vereinspräsidium hat die freiwillige Auflösung der Vereinsbehörde schriftlich anzuzeigen und ist verpflichtet, die freiwillige Auflösung in einem amtlichen Blatt zu verlautbaren.
- Das im Falle der Auflösung vorhandene Vereinsvermögen darf in keiner wie auch immer gearteten Weise den Vereinsmitgliedern zugute kommen, sondern ist vom letzten Präsidium den Dekanaten der medizinischen Fakultät in den Universitäten Graz, Innsbruck und Wien zu gleichen Teilen mit der Auflage zu übergeben, das Vereinsvermögen gemeinnützig für Zwecke der Kinder- und Jugendheilkunde zu verwenden.

\*) § 40; PS: Der Primärärztereferent hat folgende Aufgaben:

- Kontaktperson mit dem Berufsverband „Kinder- und Jugendkrankenpflege“
- Kontaktperson mit dem Ministerium bezüglich GuKG (Gesundheits- und Krankenpflegegesetz)
- Kontaktperson für Ausbildung der Diplomgesundheits- und Krankenpfleger/innen in Neonatologiepflege und pädiatrische Intensivpflege
- Krankenanstaltenfinanzierung (mit LKF-Arbeitsgruppe)
- standespolitische Fragen der Primärärzte

# Leitbild der Österreichischen Gesellschaft für für Kinder- und Jugendheilkunde

## Präambel

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde ist eine nach demokratischen Grundsätzen organisierte medizinische Fachgesellschaft und untersteht dem Österreichischen Vereinsrecht. Sie wurde gegründet mit dem Ziel, alle Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendliche Österreichs, auch die in Ausbildung stehenden, in einer Organisation zusammenzufassen, und engen Kontakt zu allen für Kinder und Jugendliche verantwortlichen Berufsgruppen herzustellen.

## 1. Gemeinsam Stärke zeigen

In Zeiten des gesellschaftlichen Wandels gibt sich die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde ein neues, noch besseres Profil. Für die Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde, die im Spannungsfeld dieser gesellschaftlichen Entwicklung arbeiten, entstehen neue Anforderungen infolge Globalisierung, neuer Medien und der damit einhergehenden veränderten Abläufe des Alltags.

Um dem Auftrag der Vermittlung eines Gleichgewichtes von Wissenschaft, Technik und menschlichem Anliegen nachzukommen, brauchen die Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde verlässliche Ressourcen in Form von Informationen, Aus- und Fortbildung, Forschungsförderung und Rechtsberatung.

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde versteht sich als Vertretung aller Mitglieder in ihrem jeweiligen Berufsumfeld: Fachärztinnen und -ärzte in Klinik und Forschung, in der Praxis, im öffentlichen Gesundheitsdienst, in Ausbildung zum Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde.

Sie vertritt das gesamte Fach der Kinder- und Jugendheilkunde mit Subdisziplinen, und fördert die Einführung von weiteren Subspezialisierungen. Sie bedarf daher der aktiven Mitarbeit ihrer Mitglieder, damit Entscheidungen und Beschlüsse auf einer breiten Meinungsbildung basieren können.

## 2. Die Öffentlichkeit sensibilisieren und informieren

Die Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde versteht sich als Plattform für die Positionierung der Berufsgruppe in der Öffentlichkeit und gegenüber anderen medizinischen Fachrichtungen.

Durch ausführliche Information über das breite Spektrum der Ausbildung, das umfassende Wissen und die vielfältigen Aufgaben der Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde wird der Stellenwert dieser Berufsgruppe in der medizinischen Versorgung, aber auch in unserer Gesellschaft betont.

Ein besonderes Anliegen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde ist es, das Bewusstsein der Öffentlichkeit für Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde als kompetente medizinische Experten mit psychologischem, sozialem und pädagogischem Grundwissen für jede Altersstufe, vom Neugeborenen bis zum Eintritt in die Erwachsenenwelt, zu stärken und zu festigen. Der Facharzt, die Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde ist gleichermaßen Ansprechpartner für (auch werdende) Eltern, Kinder, Jugendliche, Familien und allen in medizinischen, sozialen und pädagogischen Einrichtungen Tätigen.

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde fördert und sichert die Präsenz der Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde in den Medien und bei öffentlichen Informationsveranstaltungen zum Thema Gesundheit.

## 3. Information ist alles – Transparenz ist wichtig

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde bietet gute und nützliche Information zu allen Fachfragen. Mit Hilfe neuer Technologien wird der Kontakt zu nationalen und internationalen Experten gewährleistet. Zusätzlich wird in Diskussionsforen zu aktuellen Themen Stellung genommen. Auf der Homepage der Gesellschaft werden Links zu detaillierter Information, zu aktuellen Themen und zu neuesten Forschungsvorhaben angeboten, Fragen der Patienten bzw. ihrer Eltern können fachgerecht beantwortet werden.

Die Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde ist der kompetente Ansprechpartner für Kollegen aller medizinischen Fächer und für Laien.

Darüber hinaus ist es ein besonderes Anliegen der Gesellschaft, eine rasche und unbürokratische Kommunikation zwischen den Mitgliedern zu gewährleisten.

#### **4. Politische Entscheidungen aktiv mitgestalten**

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde erwartet und fordert, bei politischen Entscheidungen, die Kinder und Jugendliche betreffen (Gesetzesbegutachtungen, sozial-pädiatrische Anliegen und Belange der Jugendwohlfahrt), aktiv mitzugestalten.

Eine starke Vertretung in der Ärztekammer ist notwendig zur befriedigenden Klärung standespolitischer Fragen, wie Wochenend- und Nachtversorgung, flächendeckende Versorgung im ambulanten und stationären Bereich. Die zentrale Position der Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde im Bereich der Vorsorgemedizin (staatliches Impfprogramm, Mutter-Kind-Paß-Untersuchungen) verlangt die Einbindung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde bei allfälligen Änderungen. Ebenso wichtig ist die Institutionalisierung EU-konformer Subspezialisierungen. Alle diese Themen müssen immer auch im Hinblick auf eine entsprechende Honorargestaltung behandelt werden.

Auch die Erarbeitung von therapeutischen Richtlinien und Mindeststandards, Mitspracherecht bei Entscheidungen über Produktzulassungen, die die Kinder- und Jugendmedizin betreffen, sowie Fragen der Vorsorge und Umweltmedizin sind Arbeitsschwerpunkte der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde.

Die Gesellschaft setzt sich für minderprivilegierte Kinder ein d.h. sie bekennt sich zur materiellen und ideellen Unterstützung von Kindern, die durch Herkunft, besondere politische Verhältnisse (kriegerische Handlungen) und andere soziale Umstände medizinisch und sozial benachteiligt sind.

#### **5. Qualifizierte Aus- und Weiterbildung garantieren**

Besonderer Wert wird auf einen österreichweit einheitlichen und EU-konformen Ausbildungs- und Prüfungskatalog im Hinblick auf die Facharztprüfung gelegt.

Die Fachgesellschaft verlangt die gesetzliche Implementierung bereits praktizierter, EU-konformer Additivfächer.

Neben der Förderung traditioneller berufsbegleitender Fortbildungsveranstaltungen in Form von Kursen und Tagungen werden Therapiestandards und Konsensusforen den Mitgliedern auf elektronischem Weg zur Verfügung gestellt.

#### **6. Wissenschaft aktiv fördern**

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde steht auf dem Standpunkt, daß ein Fortschritt in der Prävention, Diagnostik und Behandlung körperlicher und seelischer Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen nur durch wissenschaftliche Forschung sowohl im Bereich der Grundlagenforschung als auch im klinischen und niedergelassenen Bereich erreicht werden kann. Sie fordert aber in diesem Zusammenhang die Einhaltung strikter ethischer Grundsätze.

Die Fachgesellschaft organisiert wissenschaftliche Tagungen als Plattform für einen Gedankenaustausch, sie fördert junge Wissenschaftler und vergibt Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen.

#### **7. Interdisziplinarität als Chance nützen**

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde strebt in ihrem Bemühen um das Kind und den Jugendlichen eine verstärkte Interdisziplinarität an. Die interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenarbeit eröffnet neue Chancen zur verbesserten Diagnostik und umfassenden Betreuung von Kindern und Jugendlichen.

## **Geschäftsordnung von Arbeitsgruppen**

1. Aufgabe von Arbeitsgruppen ist die Bearbeitung und Vertiefung wissenschaftlicher oder berufsfortbildender Sachthemen sowie der fachspezifische Erfahrungsaustausch und die Bearbeitung praktischer und wissenschaftlicher Fragestellungen.
2. Arbeitsgruppen werden von Mitgliedern der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde mit Genehmigung der Vollversammlung gebildet.
3. Arbeitsgruppen bestehen aus dem/der LeiterIn, seinem/ihrer StellvertreterIn und den MitarbeiterInnen. Alle müssen ordentliche Mitglieder Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde sein.
4. Der Leiter einer Arbeitsgruppe wird von den MitarbeiterInnen der Arbeitsgruppe in geheimer Wahl gewählt. Er/sie ist in dieser Funktion Mitglied des Vorstandes der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde.
5. Der Leiter einer Arbeitsgruppe wird für eine Funktionsperiode von drei Jahren durch einfachen Mehrheitsbeschluss der anwesenden Mitarbeiter geheim gewählt (d.h. keine Briefwahl). Die Funktionsperiode ist mit der Funktionsperiode des Präsidiums gleichgeschaltet. Das Protokoll der Wahl wird zusammen mit der Anwesenheitsliste dem Präsidium unterbreitet und von diesem zur Genehmigung der Vollversammlung mitgeteilt.
6. Ein Wahlvorschlag für die Wahl des Arbeitsgruppenleiters kann nur von MitarbeiternInnen der Arbeitsgruppe eingebracht werden und muß bis spätestens zwei Monate vor der geplanten Wahl beim Arbeitsgruppenleiter eingehen.
7. Das aktive Wahlrecht kann nur von ordentlichen Mitgliedern der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde in Anspruch genommen werden. Ein Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde kann den Vorsitz nur für eine Arbeitsgruppe innehaben.
8. Eine Wiederwahl für weitere Funktionsperioden ist statthaft. Bei einem Wechsel ist der Leiter der vorangegangenen Funktionsperiode für weitere zwei Jahre Stellvertreter der Arbeitsgruppe. Im dritten Jahr sollte der für die nächste Funktionsperiode gewählte AG-Leiter die Stellvertreterfunktion ausüben. Sollte ein Arbeitsgruppenleiter öfter als einmal für eine Funktionsperiode gewählt werden, wird der Stellvertreter vom Arbeitsgruppenleiter der Mitgliederversammlung vorgeschlagen und von dieser bestätigt.
9. Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde können aktiv in mehreren Arbeitsgruppen mitarbeiten, jedoch nur in einer Arbeitsgruppe zum Leiter gewählt werden (siehe Punkt 7). Außerordentliche Mitglieder sind nicht stimmberechtigt.
10. Der/die LeiterIn einer Arbeitsgruppe ist verpflichtet, zweimal pro Jahr ein Treffen der Arbeitsgruppenmitglieder zu organisieren. Weiters muß er dem Präsidium schriftlich einen jährlichen Tätigkeitsbericht vorlegen.
11. Der Termin eines Treffens sollte im Rahmen der vorangehenden Sitzung festgelegt und mit dem Protokoll ausgesandt werden. Das Protokoll der jeweiligen Sitzungen ist an alle MitarbeiterInnen der Arbeitsgruppen auszusenden.
12. Konsensuspapiere, welche die Arbeitsgruppen erarbeitet haben, müssen von den Mitarbeitern in höchst qualifizierter Mehrheit verabschiedet werden. Das heißt, das Papier wird allen Arbeitsgruppenmitgliedern zur Kenntnis gebracht, mehr als 90% müssen dafür stimmen. Danach wird das Konsensuspapier dem Präsidium zur offiziellen Billigung oder Genehmigung

vorgelegt. Es wird dann als „Konsensuspapier der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde“ zur Veröffentlichung freigegeben.

13. Der Leiter der Arbeitsgruppe ist verpflichtet, jährlich eine aktualisierte Liste der Mitarbeiter an das administrative Sekretariat der Gesellschaft zu senden.

## **Statuten der Preise der Gesellschaft**

### **Clemens von Pirquet-Preis**

- § 1 Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde stiftet einen Clemens von Pirquet-Preis für wissenschaftliche Arbeiten, der bis auf Widerruf durch die Jahresversammlung alle zwei Jahre vergeben werden wird.
- § 2 Der Preis besteht aus einer finanziellen Zuwendung von € 2200,-- (zweitausendzweihundert Euro).
- § 3 Mit dem Preis sollen besondere wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendheilkunde mit Anschluss ihrer Grenzgebiete ausgezeichnet werden. Kasuistische Arbeiten sind ausgeschlossen.
- § 4 Um den Preis können sich Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde bewerben, gleichgültig, ob sie bereits Facharzteigenschaft haben oder nicht. Bei Teamarbeiten mit anderen Teilgebieten (z. B. theoretische Medizin) ist die Preisverleihung auch möglich, wenn ein Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde unter den Autoren aufscheint. Ärzte in leitender Stellung (z.B. Klinikvorstände, Primärärzte, leitenden Ärzte der Sanitätsverwaltung) sind ausgeschlossen.
- § 5 Die Vergabe des Preises soll in erster Linie an jüngere Ärzte erfolgen, wobei jedoch eine Altersgrenze nicht festgelegt wird, sondern es dem Kuratorium überlassen bleibt, diese Vergaberichtlinien nach Möglichkeit und Tunlichkeit zu beachten.
- § 6 Eine Teilung des Preises und somit die Verleihung an mehrere Bewerber ist zulässig.
- § 7 Die Bewerber haben ihre Arbeit bis zum 31.07. des Ausschreibungsjahres beim Sekretariat des Präsidenten einzureichen. Die Manuskripte oder Druckfahnen sind in sechs Exemplaren vorzulegen; bei noch nicht publizierten Arbeiten ist die Beibringung einer Druckzusage erwünscht. Bei Einreichung einer nicht deutschsprachigen Arbeit kann erforderlichenfalls eine deutschsprachige Übersetzung angefordert werden.
- § 8 Über die Vergabe des Preises entscheidet ein Kuratorium, das sich aus dem jeweiligen Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde als Vorsitzenden, drei Universitätsdozenten und zwei Vertretern anderer Kinder- und Jugendabteilungen zusammensetzt.  
  
Die Entscheidung über die Zuerkennung des Clemens von Pirquet-Preises erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten. Dem Präsidenten steht bei Stimmengleichheit das Dirimierungsrecht zu. Jeder Juror ist berechtigt, Experten des In- und Auslandes zur Beurteilung eingereichter Arbeiten heranzuziehen. Das Kuratorium kann von der Verleihung des Clemens von Pirquet-Preises absehen, wenn keine der eingereichten Arbeiten für preiswürdig erachtet wird.
- § 9 Die vom Kuratorium getroffene Entscheidung ist unanfechtbar; der Rechtsweg bleibt ausgeschlossen.

- § 10 Die Mitteilung des Preisträgers und die Übergabe des Preises an diesen oder dessen Vertreter wird durch den Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde bzw. seinen Stellvertreter bei der Jahrestagung vorgenommen.  
Findet keine Jahrestagung statt, so können im übernächsten Jahr zwei Preise zur Vergabe gelangen.

## Österreichischer Wissenschaftspreis für Kinder- und Jugendheilkunde

**Ziel:** Der Österreichische Wissenschaftspreis für Kinder- und Jugendheilkunde hat das Ziel, die wissenschaftliche Aktivität der österreichischen Pädiatrie zu fördern und sie vor allem im Hinblick auf eine europäische Integration zu internationalisieren.

**Zusammensetzung:** Der Österreichische Wissenschaftspreis für Kinder- und Jugendheilkunde besteht aus 3 Teilen:

- Teil 1 (Wissenschaftspreis für experimentelle Arbeit) wird für die beste experimentelle Arbeit aus dem Vorjahr vergeben.
- Teil 2 (Wissenschaftspreis für klinische Pädiatrie) wird für die beste klinische Arbeit des Vorjahres vergeben.
- Teil 3 (Wissenschaftspreis für pädiatrische Hämatologie-Onkologie) wird für die beste hämatologisch-onkologische Arbeit des Vorjahres vergeben. Dieser Preis wird von der Österreichischen Kinderkrebshilfe finanziert und durch ihre Vertreter überreicht; die Vergabe erfolgt nach eigenen Ausschreibungsrichtlinien (siehe Seite .....)

### Verwendung und Höhe des Preises:

Soll für wissenschaftliche Zwecke in Österreich verwendet werden. Die Höhe des Preises wird jährlich vor der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde nach Maßgabe der aufgebrachten Mittel festgesetzt. Es ist beabsichtigt, einzelne Teilpreise so zu dotieren, dass damit die Jahreslohnkosten einer medizinisch-technischen Assistentin bestritten werden können.

### Auswahlkriterien:

1. Die Teilpreise werden für Originalarbeiten, Übersichtsarbeiten und Kasuistiken vergeben, die im entsprechenden Kalenderjahr in Zeitschriften mit den höchsten Impactfaktoren publiziert werden.
2. Der Preisträger muss Erst- und/oder korrespondierender Autor sein.
3. Der Preisträger für Teil 1 und Teil 2 muss Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde sein.
4. Der Österreichische Wissenschaftspreis für Kinder- und Jugendheilkunde kann einer Person im Verlauf von 5 Jahren nur einmal zuerkannt werden.

### Bewerbung:

Jedes Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde sollte sich mit entsprechenden Arbeiten beim jeweiligen Vorsitzenden der Arbeitsgruppe für Wissenschaft und Forschung im Rahmen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde bis zum 31.05. des jeweiligen Ausschreibungsjahres bewerben. Unabhängig davon wird die Arbeitsgruppe für Wissenschaft und Forschung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde von sich aus tätig, um die besten Arbeiten und ihre Verfasser zu ermitteln.

Abweichungen von den Vergaberichtlinien sind nur in begründeten Fällen mit Zweidrittelmehrheit der Arbeitsgruppe für Wissenschaft und Forschung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde möglich. Entscheidungsgründe haben der Vollversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde im Detail zur Kenntnis gebracht zu werden.



## **Wissenschaftspreis für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie** der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

Aufgrund eines in der Vorstandssitzung des Dachverbandes der Österreichischen Kinderkrebshilfe am 7. Mai 1994 gefassten Beschlusses wurde vom Dachverband ein Preis für die beste Arbeit auf dem Gebiet der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie geschaffen. Der Preis ist mit € 10.900,-- dotiert und soll als Teilpreis des Österreichischen Wissenschaftspreises für pädiatrische Forschung vergeben werden.

Auswahlkriterien:

1. der Preis wird für Originalarbeiten, Übersichtsarbeiten und Kasuistiken vergeben, die im entsprechenden Kalenderjahr in Zeitschriften mit dem höchsten Impactfaktor publiziert wurden.
2. Der Preisträger muss Erstautor und/oder korrespondierender Autor sein.

Die Bewertung der eingereichten Arbeiten erfolgt durch die Arbeitsgruppe für Wissenschaft und Forschung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde und zwei Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates des Dachverbandes der Österreichischen Kinderkrebshilfe.

Der Preis wird durch einen Vertreter des Dachverbandes der Österreichischen Kinderkrebshilfe anlässlich der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde verliehen.

Bewerbungen sollten bis 30. Juni des entsprechenden Jahres an das

Sekretariat des Dachverbandes  
der Österreichischen Kinderkrebshilfe  
Kinderspitalgasse 7, 1090 Wien

oder den Vorsitzenden der Arbeitsgruppe „Wissenschaft und Forschung“  
der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde  
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde  
Anichstraße 35, 6020 Innsbruck

in 5-facher Ausfertigung erfolgen.

Unabhängig davon wird die Arbeitsgruppe Wissenschaft und Forschung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde von sich aus tätig, um die besten Arbeiten und ihre Verfasser zu ermitteln.

## **Theodor Escherich-Plakette**

- § 1 Für ausserordentliche Verdienste um die Kinder- und Jugendheilkunde in Österreich verleiht die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde die Theodor Escherich-Plakette.
- § 2 Über die Verleihung entscheidet
1. der Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
  2. sowie ein vom Vorstand eingeladenen Vertreter jener öffentlichen Körperschaft, der der zu Ehrende angehört.
- § 3 Die Zuerkennung erfordert einen Mehrheitsbeschluss.
- § 4 Überreichung der Plakette und Laudatio erfolgen beim Festakt der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde.

- § 5 Schriftliche Vorschläge mit ausführlicher schriftlicher Begründung müssen bis spätestens 6 Monate vor der Jahrestagung an den Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde gerichtet werden.  
Eine Eigenbewerbung ist nicht zulässig.

## **August von Reuss-Medaille**

- § 1 Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde stiftet die August von Reuss-Medaille für Verdienste auf dem Gebiete der Sozialpädiatrie.
- § 2 Mit der Medaille sollen hervorragende Leistungen grundsätzlich oder/und organisatorischer Art aus dem oben erwähnten Bereich der Kinder- und Jugendheilkunde ausgezeichnet werden. Für die Verleihung kommen nicht nur Ärzte, sondern auch andere verdienstvolle Persönlichkeiten in Betracht.
- § 3 Die Auszeichnung soll in der Regel alle zwei Jahre durch ein Komitee des Stiftungskuratoriums verliehen werden.
- § 4 Die Wahl der Preisträger erfolgt jeweils durch ein fünfköpfiges Stiftungskuratorium, das folgendermaßen zusammengesetzt ist:
- Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
  - Vizepräsident der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
  - Leiter der Sektion Sozialpädiatrie der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
  - Ärztlicher Leiter der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde Kinderklinik Glanzing,
  - ein weiteres Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde, das in einer Einrichtung des öffentlichen Gesundheitsdienstes tätig sein soll.
- Seine Nominierung erfolgt durch den Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde für die Dauer von zwei Verleihungsperioden. Mit Vorstandsbeschluss vom 03.02.1972 wurde Prof. Dr. E. Zweymüller als Initiator der Schaffung der Medaille als Sekretär auf Lebenszeit in das Kuratorium kooptiert.
- § 5 Die Überreichung der Medaille soll in Form eines Festaktes durchgeführt werden. Ort und Zeit werden vom Kuratorium jeweils bestimmt.
- § 6 Vorschläge für geeignete Kandidaten können von jedem Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde schriftlich beim Verleihungskuratorium (zu Handen des Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde) gemacht werden. Eine Begründung für den eingereichten Vorschlag ist beizufügen.

## Homepage – [www.docs4you.at](http://www.docs4you.at) –



Die Beantwortung der folgenden häufig gestellten Fragen (FAQs, frequently asked questions) soll Ihnen in Zukunft helfen, die Seite noch produktiver zu nutzen:

### Wie finde ich die Homepage?

Öffnen Sie Ihren bevorzugten Browser (z.B. Internet Explorer) indem Sie auf "Internet Explorer" doppelklicken. Dann tippen Sie in das Adressfeld am oberen Bildrand den Text ein:

[www.docs4you.at](http://www.docs4you.at) oder  
[www.kinderundjugendheilkunde.at](http://www.kinderundjugendheilkunde.at)

Daraufhin sehen Sie, nach einer kurzen Animation, die Startseite der Homepage. Nun können Sie bereits den öffentlichen Teil der Homepage betrachten. Um aber in den Mitgliederbereich zu kommen, der Ihnen zusätzliche fachliche Informationen und die Möglichkeit der Kommunikation mit Kollegen bietet, müssen Sie Sich *einloggen*.

### Wie kann ich mich einloggen?

Auf der linken Seite sehen Sie ein Eingabefeld, in das Sie als erstes Ihren Benutzernamen "User" eintragen müssen. Im darunter liegenden Feld geben Sie nun bitte Ihr persönliches Passwort ein.

Klicken Sie nun auf das Feld "Login"!

Sobald Sie erfolgreich eingeloggt sind, scheint Ihr Benutzername anstelle der Felder auf.

### Ich habe mein Passwort vergessen?

Kontaktieren Sie entweder per eMail [schmitzberger@docs4you.at](mailto:schmitzberger@docs4you.at) oder rufen Sie zu Bürozeiten folgende Nummer an: **0676 5289817**, oder kontaktieren Sie unser administratives Sekretariat in Salzburg: Frau Sieberer via [m.sieberer@lks.at](mailto:m.sieberer@lks.at)

### Mein Bildschirm zeigt das Feld zum einloggen nicht an ?

Die häufigste Ursache für dieses Problem liegt an der zu niedrigen Auflösung Ihrer Bildschirm-Einstellungen. Um diese zu ändern, klicken Sie auf dem Arbeitsbereich (Desktop) mit der *rechten* Maustaste. Wählen Sie aus dem sich öffnenden Menü die Option "Eigenschaften".

Im darauffolgenden Fenster klicken Sie auf "Einstellungen". Dann ändern Sie die Einstellung im Feld "Bildschirmbereich" auf mindestens "1024 x 768". Die Einstellung wird durch Bewegung des Schiebereglers und durch klick auf "OK" bewirkt.

### Wie kann ich meine Daten, z.B. Adresse oder Ordinationszeiten ändern?

Alle Mitglieder der ÖGKJ sind unter "Wir über uns", "DocSearch" aufgelistet. Wer jedoch kein Datenblatt an die Gesellschaft retourniert hat, bzw. sich nicht online selbst eingetragen hat, ist nur mit Namen und Adresse ohne weitere Daten hier registriert. Um seine Daten zu ändern, müssen Sie Sich einloggen.

Dann klicken Sie unter "Wir über uns" auf "Meinen Account bearbeiten". Nach eventuellen Änderungen oder Ergänzungen ziehen Sie mit der Maus den Balken am rechten Bildschirmrand so lange nach unten (scrollen) bis Sie das Feld "Speichern" sehen, hier anklicken. Sie werden nun gefragt ob Sie auch ihre Stammdaten (wie Angabe von Diplomen etc) ändern wollen. Scrollen Sie wiederum nach unten bis zur Aufforderung "Speichern".

Sollten Sie ein Bild einfügen wollen, mailen Sie es mir via [schmitzberger@docs4you.at](mailto:schmitzberger@docs4you.at) oder schicken Sie es postalisch an mich (Schönbrunnerstraße 60, 1050 Wien)

Loggen Sie sich ein und überprüfen oder ergänzen Sie die Zugehörigkeit zu einer Arbeitsgruppe der Gesellschaft!

### Wie finde ich rasch neue Dokumente?

Der erste Menüpunkt unter "whats new", "Neue Dokumente im letzten Monat" hält Sie über alle neuen Dokumente am laufenden!

Der Menüpunkt "Fortbildung" zeigt Ihnen eine Auswahl an Fortbildungsvorträgen. Sie wählen mit Mausclick aus den auf der rechten Bildschirmseite angezeigten Artikel den gewünschten Artikel aus. Im "Fortbildungskalender" oder unter "Events" finden Sie aktuelle Fortbildungsveranstaltungen.

Wenn Sie selbst eine Fortbildungsveranstaltung ankündigen möchten, schicken Sie die Daten wenn möglich per eMail (oder das gedruckte Programm). Auch Fortbildungsartikel jeder Art sind immer hochwillkommen!

### Wie funktioniert die Kommunikation auf der Seite mit Kollegen?

Im Punkt "Forum" gibt es eine "members area", wo kurze Mitteilungen ins Netz gestellt werden können. Bitte beschränken Sie sich auf einen kurzen Text ohne Attachements.

Auch für einzelne Arbeitsgruppen sowie die Fachgruppe stehen Foren zur Verfügung.

**In den Foren der Arbeitsgruppen sowie der Fachgruppe** können auch ausführliche Texte (auch Attachements) eingefügt werden.

(Bei Interesse bitte ein kurzes mail an [schmitzberger@docs4you.at](mailto:schmitzberger@docs4you.at))

Nutzen Sie unsere Plattform zur Kommunikation innerhalb der Arbeitsgruppe!

Bitte beachten Sie, dass sie zum Members-Forum bzw. zu den Arbeitsgruppen-Foren nur nach erfolgtem einloggen gelangen.

#### **e-mail**

Wir werden in Zukunft die Aussendungen der Gesellschaft vermehrt auf eMail-Basis umzustellen.

Bitte geben Sie uns Ihre bereits verwendete eMail-Adresse unbedingt in den Stammdaten an!

Wenn Sie einen kostenlosen email account mit der griffigen Adresse [name@docs4you](mailto:name@docs4you) möchten richten wir Ihnen diesen gerne ein.

## **Monatsschrift Kinderheilkunde**

Wer bisher noch nicht den Online-Zugriff für die Zeitschrift für Kinderheilkunde genutzt hat, findet die detaillierte Anleitung dafür unter „Wir über uns“ / Monatsschrift.

Die Mitgliedschaft bei der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde ermöglicht Ihnen den kostenlosen Zugriff zu den Online-Volltexten der Monatsschrift für Kinderheilkunde des Springerverlages.

Bitte beachten Sie, dass der Zugriff ausschließlich für Ihren persönlichen Gebrauch bestimmt ist.

Die Anmeldung für die Registrierung, zum Erhalt Ihrer persönlichen Benutzerdaten erfolgt unter

<http://link.springer.de/orders/>

Wählen Sie dann die folgenden Optionen:

*Your location:* other countries

*Type of customer/Subscription:* Society Member

*Link number?:* Not yet.New LINK customer

klicken Sie dann auf submit

Bestätigen sie in den folgenden Seiten die Allgemeinen online Bedingungen durch Anklicken des entsprechenden Kästchens und geben dann folgende Daten ein:

*Titel Nr.:* 00112

*Registrierungscode:* MDLPE (Großschreibung beachten)

Klicken Sie wieder auf submit und füllen Ihre Adressdaten aus und mailen Sie an

[mathieu@springer.de](mailto:mathieu@springer.de)

Sie erhalten dann zunächst eine Kopie und wenige Tage später wieder per e-mail Ihre persönlichen User-ID und Ihr Passwort für den persönlichen Zugang zur Vollversion der Zeitschrift.

#### **Sticker**

Als Promotion für unsere Homepage sind ab der Jahrestagung in Wien Klebesticker kostenlos erhältlich. (Die Stickers erhalten Sie bei im Administrativen Sekretariat in Salzburg – Frau Sieberer , bei Ihren Fachgruppenobmännern in den Bundesländern oder sie können unter [schmitzberger@docs4you.at](mailto:schmitzberger@docs4you.at) angefordert werden.)

Ein Muster finden Sie unter: whats new –sticker auf der HP

Dr.Rudolf Schmitzberger,

Referat Internet

## Präsidenten und erste Sekretäre

1962 – 2005

1962 – 64	Prof. Dr. E. Lorenz – Prof. Dr. W. Swoboda
1965 – 66	Prim. Dr. E. Martischinig – Prof. Dr. W. Swoboda
1967 – 68	Prof. Dr. H. Asperger – Doz. DDr. E.G. Huber
1969 – 70	Prof. Dr. W. Swoboda – Prof. Dr. E. Zweymüller
1971 – 72	Prof. Dr. H. Berger – Doz. Dr. L. Hohenauer
1973 – 74	Prim. Dr. F. Fraundorfer – Dr. G. Weissenbacher
1975 – 76	Prof. Dr. E. Zweymüller – Dr. K. Kellerer
1977 – 78	Prof. Dr. A. Rosenkranz – Dr. E. Pilz
1979 – 80	Dr. W. Waldmann – Prim. Dr. O. Stöllinger
1981 – 82	Prof. Dr. H. Berger – Doz. Dr. H. Frisch
1983 – 84	Prof. Dr. L. Hohenauer – Doz. Dr. K. Widhalm
1985 – 86	Prim. Dr. G. Weissenbacher – Dr. A. Klabuschnigg
1987 – 88	Prof. Dr. E. Zweymüller – Prof. Dr. H. Gadner
1989 – 90	Prof. DDr. E. G. Huber – Dr. T. Hovdar
1991 – 92	Prof. Dr. R. Kurz – Prof. Dr. W. Muntean
1993 – 94	Prof. Dr. W. Stögmann – Prim. Dr. F. Paky
1995 – 96	Prof. Dr. W. Endres – Prim. Dr. W. Sperl
1997 – 99	Prof. Dr. H. Gadner – Dr. H. A. Zaunschirm
2000 – 02	Prof. Dr. I. Mutz – Dr. G. Schweintzger
2003 – 05	Prof. Dr. W. Müller – Prof. Dr. R. Kerbl

## Tagungspräsidenten ab 1997

1997	Prof. Dr. W. R. Urbaneč
1998	Prof. Dr. W. Kaulfersch
1999	Prof. Dr. H. Gadner
2000	Prof. Dr. W. Müller
2001	Prof. Dr. I. Hammerer
2002	Prof. Dr. M. Götz
2003	Prof. Dr. W. Sperl

## Jahrestagungen 1963 – 2003

1. Wien – Universität – November 1963
2. Wien – Universität – Oktober 1964
3. Wien - Universität – Oktober 1965
4. Wien – Universität – November 1966
5. Wien – Universität – Oktober 1967
6. Wien – Universität – Oktober 1968
7. Graz – Universität – Oktober 1969
8. Wien – Universität – September 1970

- |  |   |
|--|---|
| 9. Innsbruck – Universität – April 1971          | 27. Bad Gastein – Kongresszentrum – September 1989  |
| 10. Wien – Palais Palfy – Oktober 1972           | 28. Salzburg – Universität – September 1990   |
| 11. Linz – Universität – September 1973          | 29. Graz – Grazer Congress – September 1991   |
| 12. Wien – Universität – November 1974           | 30. Villach Kongresshaus – September 1992   |
| 13. Graz – Minoritensaal – Oktober 1975          | 31. Wien – Juridicum – September 1993   |
| 14. Millstatt – Kongresszentrum – September 1976 | 32. Krems - Pädagogische Akademie – September 1994  |
| 15. Bad Ischl – Kongresshaus – September 1977    | 33. Innsbruck – Kongresshaus – September 1995   |
| 16. Wien – Hotel Hilton – November 1978          | 34. Mayrhofen/Zillertal – Europahaus – September 1996                                     |
| 17. Salzburg – Kongresshaus – Oktober 1979       | 35. Wien – Hofburg – September 1997 (gemein-<br>sam deutsch-österreichische Jahrestagung) |
| 18. Bad Hofgastein – Kurzentrum – September 1980 | 36. Klagenfurt – Messezentrum – September 1998  |
| 19. Bregenz – Kongresshaus – Oktober 1981        | 37. Linz – Universität – September 1999   |
| 20. Innsbruck – Kongresshaus – November 1982     | 38. Graz – Grazer Congress – September 2000   |
| 21. Gmunden – Kongresshaus – Oktober 1983        | 39. Innsbruck – Kongress – September 2001   |
| 22. Gmunden – Kongresshaus – Oktober 1984        | 40. Wien – Juridicum – September 2002   |
| 23. Eisenstadt – Kongresszentrum – Oktober 1985  | 41. Salzburg – Congress - Oktober 200   |
| 24. Millstatt – Kongresshaus – Oktober 1986      |   |
| 25. Wien – Juridicum – Oktober 1987              |   |
| 26. Baden – Kongresshaus – September 1988        |   |

## Preisverleihungen

### Theodor Escherich-Plakette

1997	Univ.-Prof. Dr. Christian Kunz
1998	Univ.-Prof. Dr. Reinhard Graf
1999	MR Dr. Bischof
2001	Univ.-Prof. Dr. Leonhard Hohenauer

### August von Reuss-Medaille

1995	Univ.-Prof. Dr. Christoph Lesigang
1998	Univ.-Prof. Dr. Christoph Groh
2001	Pater Dr. Georg Sporschill

### Clemens von Pirquet-Preis

Vergabe alle zwei Jahre

1996	Dr. Dieter Koller
1998	Univ.-Doz. Dr. Josef Riedler

- 2000 Manfred Modl, Barbara Lubec  
 2002 Dr. Rachel Weitzdörfer

## Österreichischer Wissenschaftspreis

für Kinder- und Jugendheilkunde (jährlich) gegliedert in 3 Teilpreise:  
 experimentelle Arbeit, klinische Pädiatrie, pädiatrische Hämato/Onkologie

- 1997 Dr. Gert Lubec, Dr. Sylvia Stöckler-Ipsiroglu, Dr. Thomas Müller, Dr. Inge Ambros  
 1998 Dr. Barbara Lubec, Dr. Dieter Koller, Dr. Claudia Wojnarowski, Dr. Ruth Ladenstein, Dr. Andreas Heitgen  
 1999 Dr. Werner Zenz, Dr. Zsolt Szepfalusi, Dr. W. Petermann  
 2000 Dr. W. Streit, Dr. G. Zobel, Dr. Claudia Hattinger  
 2001 Dr. C. Aufricht, Dr. P. Heinz-Erian, Dr. E.R. Panzer-Grümayer, Dr. S. Matthes-Martin  
 2002 Dr. Gert Lubec, Dr. Josef Riedler, Dr. Manfred Lehner, Dr. Sabine Strehl, Dr. Christoph Male

## Mitgliederschaft - Veränderungen Ehrenmitgliedschaft

- 1998 Univ.-Prof. Dr. Martha Eibl und  
 Univ.-Prof. Dr. Walter Teller  
 1999 Univ.-Prof. Dr. Hugo Sauer und  
 Prim. Dr. Gunter Weissenbacher  
 2002 Univ.-Prof. Dr. F.C. Sitzmann

## Korrespondierende Mitglieder

- 1998 Univ.-Prof. Dr. Franco Vasella  
 1999 Univ.-Prof. Dr. Hansjosef Böhles

## Verstorbene Mitglieder 2000-2002

### 2002:

- Univ.-Prof. Dr. Horst Bickel, Heidelberg  
 Dr. Gertrud Langer, Wien  
 Univ.-Prof. Dr. Michael Millner, Graz  
 Univ.-Prof. Dr. Hermann Wendler, Graz

### 2001:

Dr. Josef Barelli, Wien

Dr. Lorant Geley, Linz

Dr. Adriano Murri, Solzalpe

Dr. Bernhard Steinbrugger, Graz

Univ.-Prof.Dr.Andrea Prader, Zürich

**2000:**

Univ.-Prof.Dr.Eva Pichler

Dr. Ernst Reisetbauer Wien

Dr. Eva Kopanz, Klagenfurt



# **Tätigkeitsberichte**

## **der Sektionen, Arbeitsgruppen, Referate und anderer Aktivitäten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde**

### **Ernährungskommission**

Prim. Univ. Prof. Dr. Karl Zwiauer

In den letzten drei Jahren hat sich die Ernährungskommission der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde in regelmäßigen Sitzungen mit mehreren Themen befasst, die zu einer Reihe von Stellungnahmen geführt hat. Neben anderen Themen wurden nach folgende Bereiche schwerpunktmäßig bearbeitet:

1. Vollmilch im ersten Lebensjahr
2. Folsäureprävention von Neuralrohrdefekten
3. Diätetischer Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (FSMP - Food for special medical purposes)
4. HA Folgenahrungen
5. Beurteilung von 3-er Milchen
6. Beurteilung des Ernährungszustandes mittels Body-Mass Index und Forderungen nach Behandlungsmöglichkeiten von Adipositas im Kindes und Jugendalter
7. Themen „Ernährung“ der Internetseite der Gesellschaft

1. Vollmilch im ersten Lebensjahr:

*nach wie vor ist die Umsetzung der Empfehlung der EK, Vollmilch im ersten Jahr nicht zu verwenden bei den Herstellerfirmen von Milchbreien nicht voll umgesetzt worden. Entsprechende Gespräche und Verhandlungen mit den Herstellerfirmen sind noch im Gange.*

2. Die Ernährungskommission unternimmt seit Jahren massive Anstrengungen zur Prävention von Neuralrohrdefekten durch adäquate Versorgung von Schwangeren mit Vitamin B9. Eine Reihe von Maßnahmen wurde in den letzten Jahren gesetzt, die zum Ziel haben, die Versorgung der Schwangeren mit Folat (Vitamin B9) zu verbessern und damit zu einer Vermeidung von Neuralrohrdefekten beizutragen:

- a. österreichische Empfehlungen zur Folatsubstitution von Schwangeren zur Vermeidung von Neuralrohrdefekten
- b. Pressekonferenz gemeinsam mit dem Bundesministerium für Gesundheit und Soziales, für soziale Sicherheit und Generationen
- c. Gespräche und Verhandlungen mit dem Bundesminister zur Erreichung einer vorgesehenen generellen Anreicherung von Grundnahrungsmitteln mit Folsäure.

Durch diese Aktionen konnte erreicht werden, dass es nunmehr in Österreich Folat, (Vitamin B<sub>9</sub>), Tabletten zu 4 mg sowie zu 0,3 mg auf den Markt gibt.. Ziel bleibt aber dennoch die vorgeschriebene Anreicherung von Mehl in Österreich mit Folsäure (Vitamin B<sub>9</sub>). (Es gibt in Drogeriemärkten mit Folsäure angereichertes Mehl)

3. Spezialnahrungen im Säuglingsalter (FSMP: Food for special medical purposes)

Gemeinsam mit der Ernährungskommission der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin werden Anstrengungen unternommen um gegen Missstände in der Vermarktung von speziellen Lebensmitteln für die Verwendung bei Säuglingen vorzugehen. Eine entsprechende gemeinsame Stellungnahme ergeht an die zuständigen Bundesministerien, die aufgefordert werden, für eine gesetzliche Regelung zu sorgen, wie dies auch von der EU gefordert wird. In den letzten Jahren sind eine Reihe von Nahrungen für spezielle Indikationen in Österreich auf den Markt gekommen, die nach Ansicht der EK nicht wünschenswert sind. Säuglingsnahrungen sind durch internationale Bestimmungen klar geregelt und deren Sicherheit und Nützlichkeit sind durch entsprechende Daten belegt.

Für diese Nahrungen, die auf „spezielle Bedürfnisse und Probleme“ abzielen, z.B. Blähungen, Bauchkrämpfe, Bauchkoliken, Verstopfungen, Durchfälle, Schreiepisoden, Reflux u.a. gibt es zumeist keine Langzeiterfahrungen oder ausreichende Studien.

Da sehr viele gesunde Säuglinge Symptome aufweisen können, bei denen diese Nahrungen zum Einsatz gebracht werden, ist zu erwarten, dass diese “Indikationsnahrungen”, die im Handel massiv beworben werden, die emp-

fohlenen Anfangsnahrungen (Pre- und I-er Nahrungen) noch weiter verdrängen. Die EK sieht diese Entwicklungen mit Sorge und wird in Absprache mit den EK in Deutschland und der Schweiz entsprechende Maßnahmen veranlassen.

4. Eine schriftliche Stellungnahme zur Verwendung von HA-2 Nahrungen wurde von der EK abgefasst und in der Monatsschrift für Kinderheilkunde publiziert. Die Verwendung dieser Nahrungen wird nicht empfohlen, es gibt derzeit keine Hinweise durch entsprechende Studien, dass die Verwendung dieser Nahrungen im zweiten Lebenshalbjahr einen günstigen Effekt auf die Entwicklung von Allergien hat.

5. Von der Industrie werden verstärkt Milchen (sog. 3-er Milchen) beworben, die Kuhmilch ab dem 2. Lebensjahr ersetzen sollen. Eine entsprechende Stellungnahme wurde von der EK erarbeitet und wird in der Monatsschrift für Kinderheilkunde publiziert.

6. Die Ernährungskommission der österreichischen Gesellschaft für Kinderheilkunde empfiehlt in Anlehnung an internationale Empfehlungen für die Beurteilung des Ernährungszustandes von Kindern und Jugendlichen einheitlich BMI-Perzentilen zu empfehlen. Dazu sollen die kürzlich in Deutschland publizierten BMI-Perzentilen von Kromeyer-Hauschild et al (Monatsschrift für Kinderheilkunde 149:807-818, 2001) herangezogen. Zur Beurteilung des Übergewichts wird entsprechend den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft für Adipositas in der deutschen Adipositasgesellschaft die 90. Perzentile., für die Definition der Adipositas (Fettsucht) die 97. Perzentile verwendet. Zusätzlich können für die Beurteilung des individuellen Ernährungszustandes noch andere Verfahren, wie die z.B. die Messung der Hautfettfalten oder Messung der Körperzusammensetzung herangezogen werden.

Gleichzeitig veranlasst das (inter)national Ansteigen der Prävalenz der Adipositas im Kindesalter die Ernährungskommission der österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde zu folgender Stellungnahme: Adipositas ist eine besonders im Erwachsenenalter schwer zu behandelnde Erkrankung. Je früher interveniert wird, desto größer sind die Chancen, hochgradiges Übergewicht im Erwachsenenalter mit all seinen Folgen (Diabetes mellitus, Atherosklerose, Herzinfarkt etc.) hintan zu halten. Das Auftreten von hochgradiger Adipositas im Kindes- und Jugendalter sowie die Häufigkeit des Problems (zwischen 10 und 20% in Mitteleuropa) veranlassen die Ernährungskommission, die Etablierung von multiprofessionellen Einrichtungen (mit der Möglichkeit des stationären Aufenthaltes) an allen Kinderkliniken und Kinderabteilungen und sonstigen Einrichtungen, die mit Kindergesundheit zu tun haben, zu fordern. Strukturierte Behandlungseinheiten müssen eine entsprechende personelle und sachliche Infrastruktur aufweisen und tunlichst einem Qualitätsmanagement und einer Evaluierung unterliegen. Darüber hinaus sind evidenzbasierte Präventivmassnahmen im Sinne von nationalen Kampagnen zu fordern, die sich nicht nur auf Schulen, sondern auf sämtliche Einrichtungen, die sie mit Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen beschäftigen, ausdehnen sollen. Des weiteren fordert die Ernährungskommission eine adäquate Aus- und Weiterbildung von Kinderärzten entsprechende Informationsweitergabe an die Gesamtbevölkerung auf dem Gebiet der Behandlung und der Prävention der Adipositas.

7. Für die Web-Seite der Gesellschaft wurden Unterlagen zu: „Stillen und Ernährung im ersten Lebensjahr“ und „Ernährung im Kindes- und Schulalter“ erstellt und an die Schriftleitung weitergeleitet.

8. Folgende Stellungnahmen befinden sich in Ausarbeitung:

- d. Juniomilchen
- e. Funktionelle Lebensmittel

## **Ethik**

Univ.-Prof.Dr.Ronald Kurz

Das vom Präsidium und vom Forum der Österreichischen Ethikkommission genehmigte Grundsatzpapier über Ethik und Good Clinical Practice in der pädiatrischen Forschung ist an verschiedene maßgebliche Institutionen und Personen verschickt und in die Homepage unserer Gesellschaft gestellt worden. Es ist nicht nur für Ethikkommissionen sondern auch für Forscher innerhalb der Pädiatrie relevant.

Der Chairman der Arbeitsgruppe war zur Stellungnahme bezüglich Ethik und Forschung in der Pädiatrie in die Bioethikkommission des Bundeskanzlers eingeladen worden.

Die Kollegen Aufricht, Huber, Kurz und Salzer aus unserer Arbeitsgruppe haben zum Thema: „Therapieabbruch bei Neugeborenen“ bei der Ethikveranstaltung des Grünen Kreuzes (Leitung Prof.Dr.E.G.Huber) im Jänner 2002 mitgewirkt.

Als Delegierter unserer Gesellschaft bei der CESP darf Kurz die CESP Ethik-Arbeitsgruppe leiten.

Es sind bisher fünf Publikationen mit Ethikrichtlinien im European Journal of Pediatrics veröffentlicht worden. Die Liste der Publikationen ist in der Homepage der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde unter [www.docs4you.at](http://www.docs4you.at) einsehbar.

In dieser Funktion wurde er zur Mitorganisation der Jahrestagung des European Forums for Good Clinical Practice (EFGCP) im Jänner 2002 in Brüssel eingeladen. Das Thema war „A European Conference on Clinical Research in Children. Ethical, Scientific and Regulatory Issues“. Unter Mitwirkung des Europäischen Parlaments, der Europäischen Kommission, der EMEA, bzw. CPMP, der FDA und Industriegesellschaften wurde eine neue Marschroute zur Förderung der pädiatrischen Forschung in Europa festgelegt. Kurz wurde zum Vortrag zu Ehren von Prof. J.J. Hoet eingeladen.

Im September 2002 soll die nächste Ethik-Arbeitsgruppensitzung im Rahmen der Jahrestagung stattfinden.

## **Gutachterliche Fragen**

Univ.-Prof.Dr.Peter Scheer

Im Referat Gutachterliche Fragen in der ÖGKJ konnte Folgendes bearbeitet werden:

1. Es wurde an alle MitgliederInnen der wesentliche Inhalt des EU-Umstellungsgesetzes für die Verrechnung nach dem GebAnspG versandt.
2. Es wurden an den Gutachterreferenten der österr. Ärztekammer die einzelnen Honorarsätze aus dem Bereich der KJHKD für die Erstellung von Privatgutachten übermittelt.
3. Die gutachterlichen Richtlinien im Bereich des Pflegegeldgesetzes wurden an den Staatssekretär im BMsS&G übermittelt. Es wurde in der letzten Novelle zum BundesPflegeGG die untere Altersgrenze zur diagnosebezogenen Einstufung auf 14 Jahre herabgesetzt und so der Jugendheilkunde besser Rechnung getragen (insbesondere z.B. für die Erfassung der Cerebralparese).

Neue Richtlinien, die dankenswerter Weise von der AG Neuropädiatrie unter der Federführung von Frau OA. Dr. U. Maurer beigebracht wurden, konnten noch nicht entsprechend umgesetzt werden, liegen jedoch im BM auf und sollen dem obersten Sanitätsrat übermittelt werden.

4. Es wurde anlässlich der Enquete: „Jugend und Gewalt“ im Bundeskanzleramt auf die Problematik des PflegeGG hingewiesen und diesbezüglich auch in einem Brief an den Herrn Bundeskanzler nachgesetzt.

5. In der Steiermark wurde - im Rahmen des "Sparpakets" ein "Kampf" gegen die Empfänger des Pflegegelds ausgerufen. Diesbezüglich hat sich das Referat (in Absprache mit dem Präsidenten unserer Gesellschaft) an den zuständigen Landesrat (K. Flecker) und, da dieser Eingabe kein Erfolg beschieden war, nunmehr an die Frau LH W. Klasnic gewandt. Diesbezüglich finden nunmehr Erörterungen im ÖVP Landtagsklub statt.

6. Es wurde ein Fortbildungskurs für gutachterliche Fragen in Graz angeboten, der jedoch nicht zustande kam. Insgesamt ist die Zusammenarbeit innerhalb des Referats, durch die vielen anderen Tätigkeiten der MitgliederInnen nicht leicht und Vieles ist alleinige Aufgabe des Referenten. Es ist so, dass die Referatsleitung im Schnitt wöchentlich mit forensischen Fragen aus dem gesamten Bereich der Kinder- und Jugendheilkunde befasst wird und sich als Auskunftsstelle formiert. Diesbezüglich darf die E-mail Adresse des Referatsleiters wieder bekannt gegeben werden:

[peter.scheer@klinikum-graz.at](mailto:peter.scheer@klinikum-graz.at)

Das Referat für Gutachterwesen hat im Rahmen der letzten Jahrestagung einen sehr gut besuchten Halbtage abgehalten bei dem der Leiter des Landesgerichts für Zivilrechtssachen und der Leiter des Bundessozialamts für Steiermark interessante Vorträge gehalten haben. Die etwa 40 TeilnehmerInnen unserer Gesellschaft haben erfahren, wie die Probleme der Eintragung als allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Gutachter sind und welche Fragen sich bei der gutachterlichen Feststellung bezüglich der erhöhten Familienbeihilfe nach KOVG § 7 sind.

Es ergab sich der Wunsch weiterhin bei Jahrestagungen und Fortbildungen Fragen der gutachterlichen Tätigkeit von Kinder- und JugendfachärztInnen zu besprechen. Diesbezüglich ist das Referat an den Veranstalter der Jahrestagung in Innsbruck herangetreten und steht bereit anlässlich von Fortbildungen weitere Veranstaltungen zu organisieren. Es ist anzumerken, daß viele Vorstandsmitglieder die gutachterliche Tätigkeit eher dem akademischen Raum zuordnen, eine Haltung, die die Ausweitung der gutachterlichen Tätigkeit unserer Mitglieder eher in Frage stellt.

Besonders im Vordergrund steht die Frage, daß es in manchen Gebieten Österreichs noch keine eingetragenen GutachterInnen gibt. Diesbezüglich wird noch Werbung zu machen sein.

## Hämatologie/Onkologie

Univ.-Prof.Dr.F.M Fink

Die Arbeitsgruppe hielt am 26.09.2002 ihre Sitzung ab und veranstaltete die Neuwahl des Arbeitsgruppenleiters. Frau **Prof. Ladenstein ist zur neuen Leiterin der Arbeitsgruppe gewählt** worden.

Das Therapieprotokoll Retinoblastom wurde von Frau Sovinz vorgestellt, der Entwurf wurde in Graz in einer Kooperation der klinischen Abteilung für Onkologie der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde sowie der Univ.-Klinik für Augenheilkunde (Prof. Langmann) erstellt. Prof. Urban und Prof. Langmann werden die Studie leiten.

Die Studie „Niedriggradige Gliome“ (LGG-Studie) erhält mit Frau Prof. Slavic eine neue Studienleiterin, Prof. Lackner wird die Langzeitnachsorge führen. In die Studienleitung werden als Neurochirurg Czech, als Strahlentherapeutin Dieckmann und als Neuropathologe Hainfellner (alle Wien) aufgenommen.

Eine Informationsbroschüre zur Nabelschnurblutkonservierung (Stammzellkonservierung) liegt auf. Es besteht Konsens, dass im Rahmen der Geburt von Geschwistern von Kindern mit eventueller Indikation zur Stammzelltransplantation (im Falle eines ungünstigen Krankheitsverlaufes) an den Universitätskliniken die Konservierung kostenlos angeboten wird. Mit der Errichtung einer allogenen Nabelschnurblutstammzellbank ist nicht zu rechnen. Anträge zur Bearbeitung beim Ministerium für die sogenannte autologe Nabelschnurblutvorsorge für unbelastete Familien liegen vor.

Das Curriculum Hämatologie/Onkologie ist europaweit fertiggestellt. Die pädiatrische Hämatologie/Onkologie ist durch die UEMS als Subspezialität europaweit anerkannt. Von der Ärztekammer wurde eine Sitzung zur Gründung einer Arbeitsgruppe Onkologie einberufen.

Ende November 2003 wird im St. Anna Kinderspital eine Symposium des Forschungsinstitutes abgehalten werden. Das Forschungsinstitut lädt zur Feier seines 15-jährigen Bestehens ein.

Die Frühjahrstagung der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie/Onkologie wird vom 27. – 29.03.2003 in Dornbirn stattfinden.

Derzeit arbeitet die Arbeitsgruppe an einem Positionspapier um auf die zunehmenden Bedenken lokaler Ethikkommissionen bezüglich randomisierter Studien und pädiatrisch/onkologischer Studienprotokolle eingehen zu können. Fink und Ladenstein sind mit der Ausarbeitung eines Entwurfes betraut.

Die Mitgliederliste der Arbeitsgruppe wurde aktualisiert und kann auch über die Website eingesehen werden.

## Impfausschuss

Univ.-Prof.Dr.Ingomar Mutz

Die Mitglieder des Impfausschusses haben sich jedes Jahr Anfang Oktober beim Impfsymposium in Gmunden (Veranstalter: Österreichisches Grünes Kreuz für Vorsorgemedizin) mit den Mitgliedern der anderen zwei Österreichischen Impfkommisionen (der Österreichischen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie und der Österreichischen Gesellschaft für Tropenmedizin und spezifische Prophylaxe) gemeinsam mit den Sanitätsdirektoren der einzelnen Bundesländer und den impfstoffvertreibenden Firmen zu einer Arbeitstagung getroffen.

Dabei wurden jeweils die aktuellen Probleme des Impfwesens inkl. der neu verfügbaren Impfstoffe und Impfschemata besprochen und Empfehlungen vorbereitet. Die Informationen und Empfehlungen wurden dann durch die Mitglieder des Impfausschusses des Obersten Sanitätsrates (Vorsitzender in diesen Jahren: Dr. Ingomar Mutz) und nachfolgende Beschlussfassung durch den Obersten Sanitätsrat an das zuständige Bundesministerium für Soziale Sicherheit und Generationen weitergeleitet. Dies führte zur einer jährlichen Neubearbeitung und Neu-Veröffentlichung des Impfplans für Österreich, zuletzt **Impfplan 2003** Österreich.

Zusätzlich hat Karl Zwiauer des ÖGK-Institut für Impfnebenwirkungen betrieben, es wurde der jährliche Österreichische Impftag für Ärzte und Apotheker (des ÖGK) in Salzburg mitgestaltet und zahlreiche Fachvorträge bei verschiedenen Tagungen gehalten.

Der jährliche, aktualisierte Impfplan ist auf der Homepage der Gesellschaft unter [www.docs4you.at](http://www.docs4you.at) abzurufen.

## Jugendmedizin

Univ.-Prof.Dr.Walter Stögmann

Ihre Hauptaufgabe sah die ARGE Jugendmedizin im Triennium 1999-2001 in der (Mit-)Organisation und Veranstaltung von wissenschaftlichen und Fortbildungstagungen mit jugendmedizinischen Themen, um die österreichischen Kinderärzte weiter für die Jugendmedizin zu sensibilisieren und fortzubilden.

So war bei der **Jahrestagung** in Linz im Sept. 1999 ein Workshop Jugendmedizin organisiert und bei jener in Graz im Sept. 2000 ein Update in Adoleszentenmedizin.

Im Rahmen der vom G. v. Preyer'schen Kinderspital im Nov. 1999 organisierten **Fortbildungstagung** unserer Gesellschaft war ein Halbtage der Jugendmedizin gewidmet. Und am 13.10. 2001 wurde vom ARGE-Leiter das sehr gut besuchte **1. Symposium für Jugendmedizin** unserer Gesellschaft, ebenfalls am G. v. Preyer'schen Kinderspital, ausgerichtet. Im Juni 2002 folgte das 2. Jugendmedizin Symposium.

In allen drei Jahren fanden im Rahmen der Jahrestagungen jeweils auch **ARGE-Sitzungen** statt.

Eine relativ zeitaufwendige Arbeit des ARGE-Leiters war (im Auftrag von Maximilian Zach aus Graz) die Erstellung von **30 Fragen aus Jugendmedizin für die Facharztprüfung**. In den hierfür zur Verfügung gestellten Questionnaires waren nur 2 Fragen aus der Endokrinologie für das Fach Jugendmedizin brauchbar; alle anderen 28 Fragen mußten vom ARGE-Leiter „de novo“ „erfunden“ werden.

Abschließend kann wohl gesagt werden, daß die Jugendmedizin im „geistigen und realen“ Tätigkeitsfeld des österreichischen „Kinderarztes“ (Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde) langsam, aber doch stetig an Platz gewinnt. Nach einer im Frühjahr 2001 durchgeführten Umfrage bei 15 Großpraxen führenden Kolleginnen und Kollegen war der Anteil über 14 Jahre alter Klienten von 1996 bis 2000 von 2 auf 4% gestiegen, und in Abteilungen für Kinder und Jugendliche (Umfrage bei 8) der Anteil über 14 Jahre alter stationärer Patienten von 4 auf 8%! Wir sind überzeugt, daß dieser Trend in den nächsten Jahren weiter anhält.

## Kardiologie

Univ.-Prof.Dr.Ulrike Salzer-Muhar

Die wissenschaftlichen Arbeitstagen fanden einmal jährlich statt. Neben einem Hauptthema wurden auch zahlreiche Kasuistiken präsentiert. Diese Tagungen sind ein wesentlicher Faktor in der interdisziplinären Kommunikation der einzelnen Mitglieder der Arbeitsgruppe (Kinderkardiologen, Kinderherzchirurgen, Anästhesisten und Pflege).

**Arbeitstagung am 7.4.2000 im AKH in Wien** (Organisation U. Salzer-Muhar)

Thema: Koronargefäße in der Kinderkardiologie

**Arbeitstagung am 6.4.2001 im Hörsaal der Univ. Kinderklinik Graz** (Organisation A. Beitzke)

Themen: Ross-Operation bzw. Ross-Konno-Operation, Marfan Syndrom

**Arbeitstagung am 29.11.2001** in Wien im Rahmen der Arbeitsgruppe „Angeborene Herzfehler im Erwachsenenalter“ der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft (Organisation H. Baumgartner, U. Salzer-Muhar, G. Wollenek)

Themen: Anästhesie bei angeborenen Herzfehlern, Sport bei angeborenen Herzfehlern

**Arbeitstagung am 15.4.2002** in Klagenfurt, (Organisation N. Pirker)

**Themen: Klappentragende Gefäßprothesen, ventrikuläre Tachykardien, Long QT Syndrom**

### **Jahr 2000:**

Erstellung einer Fragensammlung im Multiple Choice System für die Facharztprüfung in Kinder u.- Jugendheilkunde (I. Hammerer, G. Tulzer, J. Stein, A. Gamillschegg, M. Schlemmer, M. Marx, U. Salzer-Muhar)

Insgesamt wurden von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe 98 Fragen für die Facharztprüfung erstellt.

**Evaluierung der in Österreich geläufigen Herzpässe zur Durchführung der Endokarditisprophylaxe. Insgesamt kursieren in Österreich mindestens 5 verschiedene Empfehlungen zur Endokarditisprophylaxe (D. Ehringer-Schetitska).**

- Approbation der Deutschen Fassung der Diagnosecodes der AEPC (Association of European Pediatric Cardiology)

Die englische Langversion der AEPC-Diagnosecodes enthält sämtliche Subdiagnosen, die entsprechende Kurzversion ist Deutsch vorliegend und wurde an die Teilnehmer der Arbeitsgruppe versandt.

- Vorschlag für eine Geschäftsordnung der Arbeitsgruppe (J. Stein). Dieser Vorschlag wurde diskutiert und angenommen. Der/die Vorsitzende der Arbeitsgruppe soll Österreich als National Delegate in der AEPC (Association of European Pediatric Cardiology) vertreten (A. Beitzke bis 2001, seither U. Salzer-Muhar)

### **Jahr 2001:**

- Beurteilung der Grade der Behinderung bei angeborenen Herzfehlern und anderen kindlichen Herzerkrankungen (Entwurf A. Beitzke)

Dieser Vorschlag wurde nach Diskussion in der Arbeitsgruppe modifiziert. Das Papier wurde an das Präsidium der Österreichischen Gesellschaft für Kinder u.- Jugendheilkunde weitergeleitet und approbiert. Die Veröffentlichung in der Monatsschrift für Kinderheilkunde ist erfolgt.

#### **Jahr 2002:**

- Ausarbeitung eines österreichweit gültigen Herzpasses für die Durchführung der Endokarditisprophylaxe (M. Fritz, D. Luckner, M. Wolfsberger). Endgültiger Abschluß geplant für Ende 2002.
- Planung eines Subarbeitskreises zum Thema: Pränatale Diagnostik angeborener Herzfehler – medizinische Indikation zum Schwangerschaftsabbruch – ethische Fragen (G. Tulzer, I. Hammerer, M. Schlemmer, U. Salzer-Muhar).

#### **Laufende Projekte:**

- Statistische Erfassung der Herzfehler hypoplastisches Linksherzsyndrom und d-Transposition der großen Arterien in Österreich (K. Pallasmann seit 1996).
- Jährliche Statistik über durchgeführte Operationen mit/ohne Herz-Lungen-Maschine, Herzkatheteruntersuchungen und Interventionen in Österreich (A. Beitzke).
- *Gestaltung der Homepage der Österreichischen Gesellschaft für Kinder u.- Jugendheilkunde:*  
Betreuung des herzkranken Kindes (E. Lechner)  
akzidentelles Herzgeräusch (K. Pallasmann)  
Hypertonie im Kindesalter (E. Kitzmüller)  
Sport bei Kindern mit angeborenem Herzfehler (E. Kitzmüller, M. Marx)

## **Genetik**

Univ.-Prof.Dr.Oskar A. Haas

Die Arbeitsgruppe wurde am 21. September 2000 bei der Jahrestagung in Graz gegründet. Eine weitere Sitzung der AG fand am 20.9.2001 bei der Jahrestagung in Innsbruck statt.

Im Jahr seit der Gründung der AG wurde versuchsweise ein Internet-Informationsnetzwerk aufgebaut. Es ist geplant, dieses Netzwerk auf die Homepage der Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde zu übertragen. Dieses Diskussionsforum soll weiter ausgebaut werden und dient einerseits zum Informationsaustausch interessierter Pädiater, zur Kontaktaufnahme mit betroffenen Eltern sowie als Schnittstelle zu anderen humangenetisch orientierten Gesellschaften sowie Internetforen. Auf der Website finden sich Informationen über spezifische genetische Krankheitsbilder, eine Liste von österreichischen und internationalen Selbsthilfegruppen und Links zu diversen Datenbanken mit Informationen zu genetisch bedingten Krankheitsbildern und den Stellen, welche eine entsprechende Diagnostik durchführen.

Die Adresse der Website lautet: <http://www.egroups.de/members/AGKLINGENET>

Ein sehr eindrucksvolles Beispiel des Wertes einer solchen Website sei kurz dargestellt: Eine Mutter zweier Kinder mit Joubert-Syndrom wurde auf unsere Website aufmerksam und bat um Hilfe, da sie andere Betroffene kennen lernen wollte. Die Rundfrage bei Mitgliedern der AG erbrachte mehrere Hinweise auf andere Fälle mit Joubert Syndrom in Österreich, aber auch auf Kollegen, welche sich wissenschaftlich mit diesem Syndrom beschäftigen und daher sehr an weiteren Fällen interessiert sind. Die engagierte Mutter versucht zur Zeit eine Selbsthilfegruppe aufzubauen. Ein ähnliches Ansinnen wurde von einer anderen Mutter eines Kindes mit einer Chromosomenanomalie (idic15) an mich herangetragen und ist zur Zeit in Bearbeitung.

Eine der wesentlichen Wünsche der Mitglieder der AG, im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde vermehrt Sitzungen über klinisch relevante Genetikthemen abzuhalten, wird bereits bei der Tagung im Jahr 2002 in Wien umgesetzt. In einem dreistündigen Programm wird ein komprimierter Überblick über interessante Aspekte der genetischen Diagnostik für die Pädiatrie geboten, welche über Stellenwert der Ethik, Recht, Diagnostik bis zu Selbsthilfegruppen reicht.

Eines der weiteren bereits initiierten Ziele ist die gemeinsame Abhaltung von Fortbildungsveranstaltungen insbesondere mit der Österreichischen Gesellschaft für Humangenetik in Form eines halbjährlich in Salzburg statt-

findenden Syndromklubs, als auch gemeinsame Sitzungen und Besprechungen mit anderen AG der Gesellschaft (z.B. Stoffwechselerkrankungen und Endokrinologie).

Herr Dr. Rittinger ist in Kooperation mit Frau Prof. Kircher dabei, die von ihm angeregte zentrale retro- und prospektive Sammlung und Registrierung von Patienten mit strukturellen Chromosomenanomalien aufzubauen. Diese soll mit dem bereits existierenden Register der Arbeitsgruppe für Stoffwechselerkrankungen abgeglichen und koordiniert werden.

Der allgemeine Wunsch, im Rahmen der Arbeitstagung der Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde und in klinischen Konferenzen vermehrt "state of the art" Sitzungen über klinisch relevante Genetikthemen abzuhalten wird von mir in der Vorstandssitzung zur Diskussion gestellt werden. Ein solcher Themenkreis sollte auch im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen und in Fortbildungsnachweisen verankert werden

Die Arbeitsgruppe wird auf alle Fälle jährlich im Rahmen der Gesellschaft für Kinderheilkunde zusammentreffen und will auch gemeinsamen Sitzungen/Besprechungen mit anderen Arbeitsgruppen der Gesellschaft wie jene für Stoffwechselerkrankungen, Endokrinologie und dem "ungeklärten Fall" abhalten.

Mit Jahresende 2001 tritt Prof. Plöchl in den Ruhestand. Die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden der AG wird daher von Frau Prof. Steichen-Gersdorf übernommen.

## **Medizinexport**

Dr. Osman Ipsiroglu

Vorrangiges Ziel war es das österreichische Kinderspital in Gjumri mit anderen örtlichen Hilfsorganisationen zu vernetzen und in die langfristige Gesundheitsplanung für die Region Shirak (Armenien) zu integrieren. Es gelang über Hilfe des Bundesministeriums für Soziale Sicherheit und Generationen insgesamt 5 Mio. ATS (nach alter Währung) an Geldmitteln zur Verfügung zu stellen. Damit sind nicht nur die Heizkosten für mehrere Winter gesichert, sondern es ist auch die Möglichkeit zu gewissen strukturellen Änderungen gegeben.

Ein weiterer Schwerpunkt des Referates betrifft auch die Integration von Migrantenkindern in Österreich, um die Kommunikation auf bildungs-, sprachlicher- und kultureller Ebene zu verbessern. Gerade in der Gesundheitsversorgung, beim Zusammentreffen von Menschen unterschiedlicher nationaler Herkunft, Sprache, Bildungsniveau, medizinischem Sach-, und Institutionswissen, sozialer Schicht, Sozialisation und anderer prägender Einflüsse, sind die Diskrepanzen der Kommunikationspartner zu groß, um die Kommunikationsbarrieren nur auf die Sprache zu reduzieren. Die Auseinandersetzung mit den Folgen der durch verbale und nonverbale Kommunikationsbarrieren geschaffenen Probleme ist dringend notwendig, da ansonsten zu befürchten ist, dass sich der Trend zur modernen Ghettoisierung der Migranten/innen und ihrer Kinder durch ineffiziente Versorgung weiter verstärken wird. Bis zu 41% des gesamten Patientenaufkommens sind in Wiener Gesundheitseinrichtungen fremdsprachige Patienten. Die Hälfte der ausländischen Bevölkerung in Wien verfügt allerdings über wenig oder keine Deutschkenntnisse, sodass sich die Inanspruchnahme von Gesundheitseinrichtungen schwierig gestaltet. Die Arbeitsgruppe hat ein Positionspapier, das als Diskussionsgrundlage dient ausgearbeitet. Dieses ist auf der Homepage unserer Gesellschaft einzusehen und kann (und soll) diskutiert werden.



## **Mutter-Kind-Pass**

Univ.-Prof.Dr.Radvan Urbanek

Es ist uns gelungen, die Schuleinstiegsuntersuchung um das 5. Lebensjahr zu implementieren. Ab dem 1.1.2002 ist diese Untersuchung offiziell durchführbar und abrechenbar. Weil vor allem die Beurteilung von kognitiven Fähigkeiten, der psychomotorischen Entwicklung und der psychosozialen Reife als ein wesentlicher Bestandteil aufgenommen wurde, hat unsere Arbeitsgruppe erste Fortbildungsseminare für Kinderärzte veranstaltet. Als Vortragende konnten Frau Prim. Dr. Baumgartner/St. Isidor, Frau Jagersberger/Graz, Herr Dr. L. Thun-Hohenstein/Salzburg und Herr Dr. A. Kamper/Salzburg gewonnen werden.

In Wien haben bei den ersten 2 Fortbildungen am 19.1.2002 und am 23.2.2002 etwa 110 Teilnehmer partizipiert.

Um eine Steigerung der Aufmerksamkeit für diese Untersuchung zu erreichen, wurde mit Hilfe von Frau Mag. Scholz-Fischhuber eine Pressekonferenz am 15.2.2002 zusammen mit dem Staatssekretär für Gesundheit Prof. Wanek veranstaltet. Das Interesse der Journalisten und das Echo in den Medien waren sehr positiv.

Die nächste Aufgabe unserer Arbeitsgruppe ist die Fortbildung für die Schuleinstiegsuntersuchung auch in anderen Bundesländern zu initiieren sowie die selbe Fortbildung auch für die Allgemeinmediziner gemeinsam mit der Ärztekammer in die Wege zu leiten.

Weil Prim. Dr. Günter Hächl aufgrund seiner Pensionierung aus unserer Arbeitsgruppe ausscheidet, danken wir ihm für seine unermüdliche Mitarbeit und möchten einen Nachfolger vorschlagen. Interesse um die Mitarbeit haben Dr. Erwin Pokorny aus Wien und Prim. Dr. Olaf Jürgenssen aus Wr. Neustadt angemeldet.

Statuengemäß hat sich unsere Gruppe am 26.9.2002 getroffen und folgende Zusammensetzung vereinbart:

Herr Dr. Dieter Baumgartner/Wr. Neustadt, Fr. Dr. Anna-Johanna Holkup/Wien, Prof. Dr. Ronald Kurz /Graz, Prim. Dr. Olaf Jürgenssen/Wr. Neustadt, Fr. Dr. Ute Maurer/Graz, Hr. Dr. Erwin Pokorny/Wien, Dr. Wilhelm Sedlak/Linz, Prof. Dr. Radvan Urbanek/Wien

Für die nächste Wahlperiode wurde als Leiter der Arbeitsgruppe Prof. Dr. R. Urbanek gewählt. Die Arbeitsgruppe hat während des Treffens die Inhalte:

- Mutter-Kind-Pass Veränderungen
- Erstellung des neuen Mutter-Kind-Pass Leitfadens
- Beteiligung der Schulärzte
- Schulreifeuntersuchung im Kind-Pass

diskutiert und die Aufgabenverteilung festgelegt. Sollte die ÖÄK den Wunsch an unsere Gesellschaft herantragen, Referenten für „Fortbildungsseminare zur Schulreifeuntersuchung bei 5jährigen Kindern, für Ärzte für Allgemeinmedizin“ zu gewinnen so stehen Frau Dr. Baumgartner aus St. Isidor, Frau Jagersberger aus der Univ. Kinderklinik Graz, Hr. Dr. Thun-Hohenstein aus Salzburg und Fr. Dr. Maurer aus der Univ. Kinderklinik Graz als Vortragende zur Verfügung. Um deren Ausgaben und Aufwände kostendeckend begleichen zu können, wurde von der Gruppe der Wunsch nach € 1000,- pro Vortragenden für so eine Veranstaltung befürwortet. Dementsprechend muss die Finanzierung dieser Veranstaltung gesichert werden.

## **Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin**

Prim.Dr.Olaf Arne Jürgenssen

Die AG tagte in der Regel zweimal jährlich, wobei die Mehrheit der Mitglieder für einen eigenen Herbsttermin außerhalb der Jahrestagung stimmte. Die Tagungsorte (Leoben, Innsbruck, Salzburg, Graz, Linz u. Wiener Neustadt, wozu diesmal noch ein organisatorisches Treffen in Wien und die 19.Sitzung in Klagenfurt kommen) zeugen von dem Bemühen flächendeckend zu sein, um die Kollegen im „fernen Westen“ nicht immer zu benachteiligen. Da den Mitgliedern unserer AG nach jeder Sitzung ein mehr oder minder langer, manchen zu langer Bericht zugegangen ist, möchte ich mich bei diesem Rückblick kurz fassen und nur auf wenig eingehen.

Die Hauptschwierigkeit dieser vier Jahre ist die Definition einer neonatologischen und pädiatrisch-intensivmedizinischen Abteilung und deren Evaluierung gewesen. Nachdem Anfang der 90er Jahre erstmals das Additivfach „Intensivmedizin“ möglich geworden ist, ging es darum, die überall bestehenden Neonatologien zu Intensivstationen aufzurüsten und das Personal auszubilden. Im Rahmen des ÖBIG wurden mit unserer Mithilfe

die Normen für ICU (Intensive Care Unit) und IMCU (Intermediate Care Unit) erarbeitet und verbindlich festgelegt inklusive der notwendige Personalschlüssel, was ein recht mühsamer, aber im Sinne der Qualitätssicherung unvermeidbarer Prozess gewesen ist. Ich denke aber, dass das Ergebnis klar ist und den doch recht unterschiedlichen Bedürfnissen von universitären Zentren und Basisversorgung (aber auf intensivmedizinischem Level) entspricht. Nicht ganz sicher bin ich mir, ob für reine pädiatrische Intensivbetten nicht doch ein eigener Schlüssel gefunden werden müßte (meiner Ansicht nach kommen die pädiatrisch-intensivmedizinischen Belange trotz meiner Bemühung, dies zu ändern, in unserer AG dzt. noch etwas zu kurz).

Noch schwieriger ist es gewesen, ein verbindliches Codierungsschema auf die Beine zu stellen. Es ist lebenswichtig gewesen, für unsere Patienten ein eigenes System zu entwickeln, denn angesichts der Begehrlichkeiten der Anästhesisten (Anspruch auf alles über 1500g) wäre eine Vergleichbarkeit mit Erwachsenen nicht nur sachlich falsch, sondern auch für unser Fach letal gewesen. Leider sind wir mit unserer Übercodierung zwei Jahre in einer Sackgasse unterwegs gewesen, aber ich denke, die Anknüpfung durch Prof.Kriegler an die LKF-Systematik war die Königsidee, uns aus der Codierungs-Fron zu lösen und dem BM dennoch zu entsprechen. Diese Sackgasse ist wohl notwendig gewesen, um die mühseligen Diskussionen endlich zu beenden.

Sorge bereitet mir weiterhin die Ausbildung der „Neo-Schwester“ (Neonatologie-Intensivausbildung), vor allem, weil ich überzeugt bin, dass die Fortschritte der letzten Jahre in der Neonatologie mehr auf neue Erkenntnisse in der Pflege als in der Medizin zurückzuführen sind. Unser Umgang mit der uns Anvertrauten und mit deren Eltern hat sich in den letzten Jahren doch weiter entwickelt und unsere Ergebnisse auf hohem Niveau konsolidiert. Leider ist im GuKG 1997 die Neo-Intensivausbildung in der Pflege gestrichen worden, sodass die derzeit noch laufenden Kurse nur Privatcharakter haben. Zugegebenermaßen strebt das Bundesministerium eine „Einheitschwester“ an, die alles kann und dann nur mit wenigen Kurswochen zusätzliches Spezialwissen erwirbt – was aber meines Erachtens den notwendigen Spezialisierungen in der Medizin geradezu entgegen steht. Außerdem läuft eine Intensivstation ohne Diplomschwester mit Intensivausbildung Gefahr, als intensivmedizinische Einrichtung nicht mehr anerkannt zu werden. Ich hoffe, dass in der entstehenden Novelle des GuKG unsere Einwände berücksichtigt werden!

Leider entspricht es der Natur unseres Aufgabengebietes, daß die laufenden Evaluierungen sich nur auf die Strukturqualität beziehen können. Die tatsächliche Qualität einer Neonatologie ist eigentlich nur durch mehrjährige Follow-up Studien zu erfassen. Jeder, der dies für seine Abteilung gemacht hat, weiß jedoch wie mühselig so etwas ist.

Darüber hinaus ist es uns gelungen, verbindliche Regeln z.B. für den Ersatz der Crede'schen Prophylaxe und neuerdings für die Verabreichung von Vit.K festzulegen. Als etwas unglücklich möchte ich die „Synagisdiskussion“ bezeichnen, da eine Hotelrunde, an der auch ich teilgenommen habe, wohl schwerlich einen verbindlichen Konsensus abgeben kann. Allerdings scheint die Diskussion zunächst gelaufen. Über die Grundempfehlungen gibt es Einhelligkeit, auch für die Indikation bei der 28.-32. SSW. Den Rest wird uns hoffentlich die Studie von Kollegen Resch lehren.

Ich hoffe, daß auch in Hinkunft unsere AG, die eines der wichtigsten Gebiete unseres Faches betreut, bei diesem Mix aus Wissenschaftlichem und Standespolitischem bleibt. Diskussionen sind enorm wichtig, aber am Ende muss das Gemeinsame stehen – zum Wohl unserer Patienten und auch wohl zu unserem eigenen Wohl, denn dann arbeitet es sich leichter.

In diesem Sinne wünsche ich dem neuen AG-Vorsitzenden Berndt Urlsberger alles Gute!

## Nephrologie

Univ.-Prof. Dr. Christoph Aufricht

Nachdem unsere Arbeitsgruppe im Vorjahr viel Energie darauf verwendet hatte, den Konsensus für Diagnostik und Therapie des ersten febrilen Harnwegsinfektes zu erarbeiten, trafen wir uns heuer nur dreimal, zunächst in Salzburg (Organisator W. Radauer), dann Linz (Organisator M. Henke) und zuletzt anlässlich der Jahrestagung in Wien (Organisator Th. Müller). Bei diesen Treffen kristallisierte sich als nächstes Thema die Formulierung einer Empfehlung zum Procedere beim Absetzen der Antibiotika-Prophylaxe bei persistierendem Reflux heraus. Dies soll im Rahmen der Erstellung einer Homepage unserer Arbeitsgruppe erfolgen. Weiters verabschiedeten wir unser Einverständnis mit den Ausbildungskriterien der EU zum „Kinderneurologen“, wohlwissend, dass in Österreich noch nicht geklärt ist, inwieferne diese Ausbildung als Additivfach oder bloße „Spezialisierung in“ anerkannt werden wird. Zusammenfassend bewies unsere Gruppe erneut, dass inhaltlich anspruchsvolle Themen professionell und doch respektvoll und freundschaftlich abgehandelt werden können.

## Neuropädiatrie

OA Dr. Günther Bernert

Die **Arbeitsgruppe Neuropädiatrie** hat sich in dieser Funktionsperiode (Beginn April 2001) in Fortsetzung der bisherigen Tradition einerseits mit der **Organisation von Arbeitstagen**, die unter dem Titel „Der Ungeklärte Fall“ als offene Diskussionsforen mit Fallpräsentationen und anschließender Diskussion angeboten werden, andererseits mit **administrativen Sitzungen**, die **Ausbildungs- und berufspolitischen Fragen** gewidmet sind, beschäftigt.

Als gewählter Vizepräsident der Gesellschaft für Neuropädiatrie (Dachgesellschaft der Neuropädiatrischen Gesellschaften der deutschsprachigen Länder Europas) wird der Arbeitsgruppenleiter die Einbindung aller österreichischen Aktivitäten auf diesem Gebiet (vor allem **Ausbildungs- und berufspolitischen Themen**) in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellen.

Im weiteren werden diese Aktivitäten im Detail beschrieben.

1. **Arbeitsgruppensitzung 25.4.2001 / Wien**; Protokoll liegt dem Präsidium bereits vor
2. **Der Ungeklärte Fall**: Arbeitstag Fr. 6.7. - Samstag 7.7.2001 in Zell am Moos / Oberösterreich  
Organisation: L.Thun-Hohenstein / Salzburg; Teilnehmer: 26
3. **Arbeitsgruppensitzung 20.9.2001 / Innsbruck**; Protokoll liegt dem Präsidium vor
4. **Der Ungeklärte Fall**: Arbeitstag Fr. 11.1. - 12.1.2002 in Schoppernau Vorarlberg, Organisation: K. Schlachter / Bregenz; Teilnehmer: 16
5. **Vorbereitung der 29. Jahrestagung der Gesellschaft für Neuropädiatrie**: 13. -15.2.2003 in Wien  
**Hauptthemen:**
  - Neurodevelopmental Disorders
  - Zerebrale Malformationen
  - Neurometabolik
  - Intraktable Fokale Epilepsien
6. **Workshops**: Medikamentöse Therapie der ICP, Untersuchungstechniken in der Neonatalen Neurologie, Neurorehabilitation in der Pädiatrie, Immunmodulation und alternative Therapiestrategien bei der kindlichen Multiplen Sklerose,
7. **Kurs**: Quantitative Untersuchungstechniken in der Entwicklungsneurologie, Nicht-invasive Beatmung in der Neuropädiatrie
8. **Fertigstellung und Überreichung des Ausbildungscurriculums für das Zusatzfach Neuropädiatrie**

9. Aufzeigen von Tendenzen und Entwicklungen der Neuropädiatrie in Österreich  
10. Anmerkungen zum Stellenwert der Neuropädiatrie in der Neurorehabilitation bei ICP (gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Zerebrale Entwicklungsstörungen)

## Pneumologie

Univ.-Prof.Dr. Manfred Götz

- a) Erstellung einer fünfteiligen Powerpoint-präsentation zum Thema **pädiatrische Pneumologie** unter Mitarbeit der Professoren Eichler, Wien; Eber, Graz; Frischer, Wien; Götz, Wien; Riedler, Salzburg zum Zwecke der jederzeit abrufbaren Fortbildung der österreichischen Pädiater über die Homepage-Seite der Gesellschaft. Die Darstellung ist ausführlich und erlaubt eine komplette Information bzw. Weiterbildung. Sie entspricht auch der den Lungenfachärzten angebotenen Fortbildung, sodass eine fachübergreifende einheitliche Darstellung gegeben ist. Eine regelmäßige Aktualisierung ist vorgesehen. Benützer sind eingeladen ihre Kommentare und Wünsche dem Vorsitzenden der AG bekannt zu geben.  
(e-mail: manfred.goetz@kif.wil.magwien.gv.at).
- b) Regelmäßige jährliche Veranstaltung der Mondseer Gespräche zum Thema Pädiatrische Pneumologie, zeitweise auch Cystische Fibrose. Die Organisation liegt seit Jahren in Händen von Prof. Riedler und OA Huttegger (beide Kinderspital Salzburg), und findet unverändert exzellenten Zuspruch, da aktuelle und kontroversielle Themen praxis- und ausbildungsgerecht angeboten werden. Die Mondseer Gespräche 2002 finden zwischen 8. und 10. Mai statt. Themen sind Asthma, Husten, Kasuistiken, Neubildungen der Atemwege und Lunge. Eine publizistische Aufarbeitung dieser Tage wird geplant.
- c) Sitzung zum Thema Pharmakoökonomie der Asthmabehandlung unter Beiziehung in- und ausländischer Fachleute auf Initiative von Prof. Frischer in Salzburg, Frühjahr 2001. Dabei sollten vor allem rationale Therapieansätze ohne Qualitätsverlust bei Einbeziehung ökonomischer Aspekte erarbeitet werden. Es ist geplant, diesen Aspekt weiter zu verfolgen und zu aktualisieren (Ansprechpartner Prof. Frischer, e-mail thomas.frischer@akh-wien.ac.at)
- d) Konsensus-Dokumente zum Thema Asthmabehandlung im Kindesalter: Der bereits publizierte Konsensus zur Asthmabehandlung bei Kindern wird derzeit mit den schweizerischen und deutschen Pädiatern und Jugendmedizinerinnen so abgestimmt, daß eine einheitliche deutschsprachige Empfehlung im Sommer 2002 zu erwarten ist. Der österreichische Standpunkt klarer und leicht nachvollziehbarer Therapieempfehlungen ist auswärts gut angekommen.
- e) Ein eigenes Konsensus-Dokument für die Asthmabehandlung in der Vorschulzeit ist in Ausarbeitung, auch dieses sollte in der zweiten Hälfte 2002 fertig sein.
- f) Die letzte Sitzung der AG Pneumologie fand anlässlich der Jahrestagung der ÖGKJ am 20. Sept. 01 in Innsbruck statt, Protokoll versendet.
- g) Die nächste AG-Sitzung findet am 8. Mai in Mondsee im Rahmen der Mondseer Gespräche statt.

## PR-Aktivitäten in den Jahren 2000 - 2002

Mag. Maria Scholz-Fischhuber

Mit gezielten PR-Maßnahmen macht die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde die Öffentlichkeit verstärkt auf die Anliegen der Pädiatrie aufmerksam. In den Jahren 2000 - 2002 wurden folgende Presse-Aktivitäten von der Agentur Scholz-Fischhuber betreut (Namen ohne Titel aufgelistet).

### 4 Pressekonferenzen in Graz und Wien

19.9.2000 Pressekonferenz anlässlich der 38. Jahrestagung in Graz  
Thema: „100 Jahre pädiatrische Therapie“, mit Müller und Mutz

- 15.2.2002      Pressekonferenz zur Schul-Einstiegsuntersuchung in Wien  
Thema: „Ist mein Kind schulreif?“, mit Waneck, Urbanek und Sedlak
- 25.6.2002      Pressekonferenz zur Osteoporose-Vorbeugung bei Kindern in Wien  
Thema: „Gesunde Knochen bis ins hohe Alter“, mit Mutz, Schober und Zwiauer
- 25.9.2002      Pressekonferenz anlässlich der 40. Jahrestagung in Wien  
Themen: „Meningokokken-Infektion, Atemwegserkrankungen, Schnittstellen  
Alternativmedizin und Schulmedizin“, mit Mutz, Götz, Turnheim und Moravansky

## **2 Presseaussendungen**

- 26.3.2001      „Your Doc goes Internet“ (Online-Start der Website)  
13.5.2002      „Masern-Epidemie in Österreich befürchtet“

## **Betreuung der ärztlichen Sprechstunde in der „Ganzen Woche“**

153 Kolumnen zu häufig gestellten Fragen der Pädiatrie, populärwissenschaftlich und leicht verständlich aufbereitet sowie redaktionelle Überarbeitung aller bisherigen Kolumnen für die Website „www.docs4you.at“ (zu finden unter FAQs).

## **Redaktionelle Kooperation mit Familienmagazin „Fratz & Co“**

Ca. 2 – 3 Seiten pro Thema werden der Österreichischen Gesellschaft kostenlos zur Verfügung gestellt. Redaktion durch die Agentur gemeinsam mit Experten.

- Fratz & Co Nr. 2/2002: Reif für die Schule? (Urbanek)  
Fratz & Co Nr. 3/2002: Was tun, wenn's ständig juckt? (Neurodermitis, Preglej)  
Fratz & Co Nr. 4/2002: Die Schultasche, dein täglicher Begleiter. (Popow)  
Fratz & Co Nr. 6/2002: Ist Osteoporose eine „Kinderkrankheit“? (Schober)

## **Kooperation mit Radio Niederösterreich „Wellness-Stunde“**

- 3.7.2002:      Interview mit Zwiauer, Thema: Osteoporose-Vorbeugung bei Kindern  
27.9.2002:      Interview mit Baumgartner, Thema: Impfungen, Grippe, Atemwegs-erkrankungen

## **Allgemeine Aktivitäten**

Beantwortung von Presseanfragen, Medienbeobachtung und Erstellung der Pressedokumentationen.

## **Rheumatologie**

Stadtphysika Dr. Ingid Pilz

Erfreulich ist, dass derzeit Kollegen/innen aller österreichischen Abteilungen für Kinder und Jugendliche an denen eine pädiatrisch/rheumatologische Betreuung durchgeführt in unserer Arbeitsgruppe aktiv als Mitarbeiter vertreten sind.

Die Arbeitsgruppe hat im Jahr 2000 drei Treffen abgehalten, im Jahr 2001 zwei Treffen und im Jahr 2002 ein Treffen. Außerdem fanden Arbeitsgruppentreffen mit der Arbeitsgemeinschaft für deutsche pädiatrische Rheumatologie und der Schweizer Arbeitsgruppe für pädiatrische Rheumatologie statt.

Die Arbeitsgruppe hat zwei relevante Übersichtsarbeiten in ihrem Namen veröffentlicht.

Zur Zeit laufen sechs europäische und nationale Multicenterstudien, an denen Mitglieder unserer Arbeitsgruppe mitwirken. Außerdem ist es unserer Arbeitsgruppe gelungen, in ein hochdotiertes Projekt der Europäischen Gemeinschaft aufgenommen zu werden: JSLE/JDM outcome Study: Coresets of outcome measures and definition of improvement for juvenile systemic lupus erythematosus and juvenile dermatomyositis.

Den Preis zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Kinderrheumatologie 2000 erhielt die Arbeitsgruppe der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Wien.

Ärztliche Betreuung von Rehabilitationsaufenthalten:

Seit über 20 Jahren führen Mitglieder der Arbeitsgruppe gemeinsam mit der orthopädischen Univ.Klinik Wien und dem Österreichischen Jugendrotkreuz Rehabilitationsaufenthalte für rheumakranke Kinder durch. Diese „Therapie-Ferienaufenthalte“ haben in Europa Vorzeigewirkung. Dieses auch in Österreich einzige Projekt findet im Warmbad Villach statt.

Es ist weiterhin Ziel der Arbeitsgruppe neue Qualitätsstandards nach rascher Diskussion zu erarbeiten und weiterzugeben, sowie Empfehlungen zu erarbeiten. Außerdem wird die enge Zusammenarbeit mit anderen europäischen rheumatologischen Zentren, Arbeitsgruppen und internationalen Organisationen gepflegt.

## **Schlafmedizin und Schlafforschung**

Univ.-Prof.Dr. Reinhold Kerbl

Die Arbeitsgruppe wurde im September 2000 anlässlich der Jahrestagung in Graz nach Vorschlag von Kollegen Ipsiroglu und nach Genehmigung durch die Vollversammlung errichtet. Zum AG-Leiter für die erste Periode (bis Ende 2002) wurde R.Kerbl ernannt.

Die Arbeitsgruppe besteht zu einem wesentlichen Teil aus Personen die sich traditionell schon längere Zeit mit dem plötzlichen Säuglingstod (SID) beschäftigt haben. Dieser Präventions- und Forschungsschwerpunkt wird auch weiterhin in unserer Arbeitsgruppe vertreten bleiben.

Darüber hinaus beschäftigt sich die Arbeitsgruppe mit folgenden "neuen Themen":

- Epidemiologische Erhebungen zur Prävalenz von Schlafstörungen
- Evaluierung der in Österreich vorhandenen bzw. erforderlichen Ressourcen
- Standardisierung der Vorgehensweise bei Schlafstörungen
- Diagnostik und Behandlung von Schlafstörungen
- Schlafbezogene autonome Funktionsstörungen (Apnoesyndrom etc.)
- Heimmonitoring bei verschiedenen Indikationen

Zu diesen Punkten wurden in den letzten zwei Jahren erste Schritte unternommen, wobei in dieser "jungen" Subdisziplin verständlicherweise personelle und finanzielle Ressourcen derzeit (noch) sehr begrenzt sind.

Die AG für Schlafmedizin steht in engem Kontakt mit der *Österreichischen Gesellschaft für Schlafmedizin und Schlafforschung (ÖGSMSF/ASRA)* und der *Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin (DGSM)*. Gemeinsame Jahrestagungen wurden in den letzten Jahren mit diesen beiden Gesellschaften abgehalten (z.B. im Rahmen der *IKAL 2001* in Salzburg) und sind auch für die Zukunft geplant (April 2002 in Wien, April 2003 in Salzburg).

Weiters wurde am 8.-9.11.2001 in Graz eine EEG-Fortbildung mit dem Themenschwerpunkt "Schlafstadienklassifikation" abgehalten.

Für die Zukunft sind neben den oben angeführten Veranstaltungen folgende Aktivitäten geplant:

- Jährliches Treffen zur Besprechung von SID-Kasusitiken
- Eigene wissenschaftliche bzw. Postersitzung im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
- Internetpräsenz über die Homepage der Gesellschaft

Weitere Mitarbeiter sind in unserer Arbeitsgruppe herzlich willkommen, die Interdisziplinarität ist in unserer AG besonders wichtig. Daher wendet sich diese Aufforderung nicht nur an „Allgemeinpädiater“, sondern auch an MitarbeiterInnen aus den Spezialgebieten: Pulmonologie, Neuropädiatrie, Psychosomatik, Neonatologie und andere InteressentInnen.

**Gemeinsame Aktivitäten zum Thema "SID" (Datenbank, Meetings....)**

Die AG soll weiterhin die Agenden der SID-Prävention behalten da es sich bei den "Schlafmedizinern" und den "SID-Experten" weitgehend um den **identen Personenkreis** handelt.

Die von Ipsiroglu/Fatemi/Werner seinerzeit in Aussicht gestellte **nationale SID-Datenbank** wird von dieser Gruppe dzt. nicht weiter betrieben, da alle drei derzeit hauptamtlich in anderen Bereichen tätig sind.

Insgesamt ist es bedauerlich, dass wir uns derzeit nur auf die **nationale ICD-Codierung (798.0)** berufen können und keine detaillierteren Informationen über SIDS-Fälle haben. Daher wäre eine derartige Datenbank wichtig und wohl auch der internationalen Reputation unserer Arbeitsgruppe(n) zuträglich

**Es wurde eine Internetseite eingerichtet. Adresse: [www.sids.at](http://www.sids.at)**

Die Internetseite ist mittlerweile **mit 24.10.2002 in Betrieb gegangen**. Es wird gebeten Änderungen im Bereich der einzelnen Arbeitsgruppen (Tel.Nummern, Verantwortliche, Links etc.) an R.Kerbl zu melden, damit die Internetseite möglichst immer die aktuellen Informationen anbieten kann.

Präsenz der AG für Schlafmedizin auf der Internetseite der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

Kerbl hat Kollegen Schmitzberger ersucht unsere AG auch auf der Homepage der Gesellschaft zu positionieren. Diese ist unter [www.docs4you.at](http://www.docs4you.at) zu finden.

Mittlerweile wurde unter dem Punkt "Gesundheit" die **Liste der österreichischen pädiatrischen Schlaflabors** eingefügt und ist somit für Interessierte (Eltern etc.) zugänglich.

(Allerdings derzeit nicht ganz leicht zu finden über folgende Menüpunkte):

- 1) Punkt **Gesundheit** anklicken
- 2) Punkt **Expertenmeinung** anklicken
- 3) Punkt **"Schlaflabors in Österreich"** (rechte Bildschirmseite) anklicken

Weiters wurde für unsere Arbeitsgruppe "Schlafforschung" auf der ÖGKJ-Homepage ein **Forum** eingerichtet. Das Forum ist nur für Mitglieder der Gesellschaft einzusehen (die dazu natürlich eingeloggt sein müssen). Dieses Forum steht uns nun für **Ankündigungen, Protokolle etc.** zur Verfügung. So wird z.B. auch dieses Protokoll in diesem FORUM aufscheinen.

Wer seinen Account bei der Gesellschaft der ÖGKJ bisher nicht kennt, kann diesen per email von Herrn Schmid unter [aschmidt@macron.at](mailto:aschmidt@macron.at) oder Kollegen Schmitzberger unter [schmitzberger@docs4you.at](mailto:schmitzberger@docs4you.at) erfragen.

## **Sektion Süd/Ost**

Prim. Dr. Karl Pallasmann

Ausrichtung der 25. Jahrestagung am 25. November 2000  
in Warmbad-Villach

**Hauptthema: „Kopfschmerz im Kindes- und Jugendalter“**  
mit folgenden Vortragenden und Themen:

- „Neuropädiatrisches Vorgehen bei kindl. Kopfschmerz“ Dr. G. Bernert, Wien
- „Bildgebende Verfahren bei Kopfschmerzen“ Univ. Prof. Dr. D. Prayer-Winberger, Wien
- „Kopfschmerzen im Kindesalter aus ophthalmologischer Sicht“ Dr. Baldissera, Innsbruck
- „Psychosomatische Maßnahmen bei juvenilem Kopfschmerz“ Dr. K. Pölzelbauer, Heilbronn
- „Medikamentöse Behandlungsstrategien beim Kopfschmerz (inkl. Migräne)“ Dr. Kuchernig, Klagenfurt
- „Nichtmedikamentöse Behandlung mit autogenem Training“ Dr. K. Kaltenbrunner, Villach

Ausrichtung der 26. Jahrestagung am 24. November 2001  
in Warmbad-Villach

**Hauptthema: „Die Kindesmisshandlung“**  
mit folgenden Vortragenden und Themen:

„Rechtliche Aspekte“ Mag. A. Liebhauser, Klagenfurt  
„Somatische Symptome bei Kindesmisshandlung“, Univ. Prof. Dr. G. Fasching, Klagenfurt  
„Das interdisziplinäre Management“, Univ. Prof. Dr. M. Höllwarth, Graz  
„Kindesmisshandlung – Kindesmißbrauch – psychische Folgen“, Dr. H. Dellisch, Klagenfurt  
„Institutionelle und individuelle Reaktion auf sexuellen Missbrauch von Kindern“, Univ. Prof. Dr. J. M. Fegert, Ulm, Dr. E. Libal-Stremitzer, Villach

Ausrichtung der 27. Jahrestagung am 23. November 2002  
in Warmbad-Villach

**Hauptthema: „Rund um die Pubertät“**  
mit folgenden Vortragenden und Themen:

„Physiologie, Entwicklung und Abweichung der Pubertät bei Mädchen und Knaben“,  
Dr. P. Kurnik, Klagenfurt und Dr. K. Scheiber, Villach  
„Aufklärung in der Früh – und Spätpubertät“, Dr. S. Keckstein, Villach und  
Dr. M. Umschaden, Klagenfurt  
„Identitätskrise“ Univ. Prof. Scheer, Graz  
„Pubertät und Drogen – Aspekte der Drogenprävention“ Dr. Ch. Schneidergruber

## Sonographie

Dr. Alfred Klabuschnigg

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Pädiatrische Sonographie“ haben voneinander unabhängig an vier Kursorten Kurse für „pädiatrische Sonografie“ organisiert. Diese sind zertifiziert von der Österreichischen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (ÖGUM) und auch teilweise von der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) (Leoben, Salzburg).

Jährlich fanden

- im **St. Anna Kinderspital** zwei Allgemeinsonografiekurse (Grund- und Aufbaukurs)
- im Landeskrankenhaus **Salzburg** zwei Allgemeinsonografiekurse (Grund- und Aufbaukurs), sowie ein Refresherkurs
- im Landeskrankenhaus **Leoben** zwei Allgemeinsonografiekurse (Grund- und Aufbaukurs)

sowie

- drei Hüftultraschallkurse im **Wilhelminenspital** der Stadt Wien statt.

Die Kurse waren durchwegs gut besucht.

[Im Oktober 2002 waren 2 Kurse auf Kreta an der Univ. Kinderklinik vorgesehen, wobei der Hüftsonographiekurs im heurigen Jahr wegen zu geringer Teilnehmeranzahl nicht durchgeführt werden konnte. Der Allgemein-sonografiekurs auf Kreta (Grund- und Aufbaukurs) fand in der Woche von 12.-19. Oktober 2002 statt.]

Aufgrund des Wunsches zahlreicher Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft der Kinderheilkunde hat Dozent Tulzer einen Sonografiekurs für **pädiatrische Kardiologie** organisiert, der im November 2002 in Linz stattgefunden hat. Das Interesse war so groß, dass sogar KollegInnen auf die Warteliste gesetzt werden mussten.

Es ist das Bestreben des Fachgruppenreferenten Dr. Baumgartner und der Arbeitsgruppe, ein Basiswissen in kardiologischer Sonographie in der pädiatrischen Praxis zu etablieren. Es sollen zumindest solche Kenntnisse erworben werden, um normale sonografische Verhältnisse von auffälligen und fakultativ pathologischen zu unterscheiden und eine Vorfelddiagnostik betreiben zu können. Eine exakte Abklärung muß weiterhin an einer pädiatrisch/kardiologischen Abteilung durchgeführt werden.

Für das Jahr 2003 ist eine ähnliche Anzahl von Fortbildungskursen vorgesehen.

Im Jahr 2004 plant der Veranstaltungsort Leoben einen Kurs „Schädelsonografie inklusive Rückenmark und Dopplersonografie“



## Sozialpädiatrie

Univ.-Prof.Dr. Hubert Haberfellner

Mündlich und schriftlich wurde in der Vergangenheit aufgezeigt, daß mehrere Arbeitsgruppen in Österreich Bereiche bearbeiten, welche z.B. in Deutschland allein in das Gebiet der „Sozialpädiatrie“ fallen. Die Nachteile wurden besonders bei unseren Jahrestagungen der Mehrzahl jener Pädiater bewußt, die im großen Bereich der „Entwicklungsstörungen“ arbeiten, bzw. dort Interessen haben. Orte und Zeiten für die Gruppensitzungen erlaubten aus organisatorischen Gründen vielfach eine persönliche Teilnahme nicht.

Es gibt nun viele Stimmen in der Arbeitsgemeinschaft „Behandlung und Betreuung cerebraler Entwicklungsstörungen“, einige aus der Neuropädiatrie, sowie bei der Mehrzahl der Mitglieder der Sozialpädiatrie, die anstelle weiterer Aufsplitterungen, Zusammenlegungen von bereits bestehenden Referaten und Arbeitsgruppen in unserer Gesellschaft für sinnvoll halten.

Die Sozialpädiatrie hat im vergangenen Jahr gewählt :

Vorsitzender: H.Haberfellner, Stellvertreter: H.Fischer. Weitere Funktionäre zu wählen haben wir angesichts des aktiven Mitgliederstandes nicht für sinnvoll erachtet.

Von Herrn Prim.Dr.Klaus Vavrik kommt nun der Vorschlag, auf der kommenden Jahrestagung die jeweiligen Mitglieder abstimmen zu lassen, ob sich die beiden Arbeitsgruppen „Behandlung und Betreuung cerebraler Entwicklungsstörungen“ und „Sozialpädiatrie“

nicht lieber zu einer Arbeitsgruppe vereinigen würden. Dieser Vorschlag wurde von mir befürwortet, im Juni 2002 an die Mitglieder der Sozialpädiatrie ausgesandt.

Sollte dieser aus unserer Sicht sehr vernünftige Vorschlag akzeptiert werden, wäre natürlich über Namen, Funktionäre und vor allem Zielsetzungen zu entscheiden.

Eine solcherart vergrößerte „Arbeitsgruppe“ wäre eine Plattform, die leichter gemeinsame Veranstaltungen organisieren kann, andererseits aber weiterhin Schwerpunktbildungen erlaubt, wobei zumindest zeit- und themenbezogen mit noch weiteren Arbeitsgruppen/Referaten, die selbständig bleiben wollen, kooperiert werden könnte. Wie im 'Bericht und Ausblick 2002' zunächst für die Sozialpädiatrie festgehalten, sollten innerhalb dieser Schwerpunktbereiche Entwicklungen dargestellt und diskutierbar werden, welche pädiatrische Aktivitäten herausfordern (müssen). Die Internet-Plattform unserer Gesellschaft wäre das geeignete Medium für Sammlung Gleichgesinnter und vor allem Koordination von KollegInnen, die sich zum aktiven Handeln bereitfinden.

Schwerpunktthemen, die in den vergangenen Jahren in der ARGE Sozialpädiatrie formuliert wurden, haben naturgemäß Verschiebungen erfahren:

Die angestrebte Umformung des Mutter-Kind-Paß zum umfassenden Eltern-Kind-Paß ist aus politischen Gründen, wie wir alle wissen, nicht gelungen. Diese Transformation sollte eine verstärkte (bezahlte) Einbindung der Pädiater in die ärztliche Versorgung der Kinder bringen. - Vor allem aber die Mütter und Väter und besonders die in unserem Land lebenden Ausländer in eine Art der Kinderbetreuung einbinden, welche Ausbildung, Einkommen und Pensionsversicherung inkludieren würde (siehe Internetseiten unserer Gesellschaft). - Natürlich bleiben wir weiter an dieser Entwicklungsrichtung interessiert.

Aufmerksamkeitszuwendung zu vernachlässigten Behindertenproblemen, wie die der "Taubblinden" (gemeint sind damit stark seh- bzw. hörreduzierte Menschen die als mental retardiert bzw. autistisch imponieren) und zur Versorgung von Mehrfachbehinderten (Beispiel: Bewegungsgestörte, die gleichzeitig stark hör- und/oder sehbeeinträchtigt sind).

Sie können im lokalen Bereich in Österreich dzt. nicht ausreichend gefördert werden. Hier müssen Modelle erarbeitet und gefördert werden, die eine lokale Betreuung erlauben - z.B. durch ambulante Therapeuten bzw. Behindertenpädagogen. Wahrscheinlich braucht es auch wenigstens eine ortsfeste Einrichtung für das gesamte Bundesgebiet, um akut auftretende Probleme (z.B. Schulübertrittsphasen) in mehrmonatiger Betreuung zu lösen.

Aufgrund von Schulgesetzänderungen wurde die Schuleingangsphase ein Problem. Die ARGE Sozialpädiatrie konnte hier jeweils nur punktuell Hilfestellung leisten.

Das Interesse am Kinderschutz hat sich für unsere Gruppe aus dem Themenbereich Gewalt gegen Kinder und sexuelle Übergriffe - dafür gibt es nun flächendeckend lokale Einrichtungen - zum Gebiet Suchtprävention und hier vor allem Alkohol- und Nikotinmißbrauch bei immer jüngeren Kindern verlagert.

Weitere interessante Vorschläge auf der Arbeitsgruppensitzung im vergangenen Jahr würden wirklich auch andere Arbeitsgruppen/Referate in der genannten Weise involvieren:

- "Die psychosoziale Situation der Kinder und Jugendlichen in Österreich" und
  - "Zur Lage der Vorsorgemedizin in Österreich". - Diese Themen könnten in zeitversetzten Abständen auch Thema bei den Jahrestagungen der Gesamtgesellschaft sein)
- Interessierte "Aktivisten" werden hier ebenso erwartet, wie zu den Themen
- "Zunehmende Aggressivität in den Schulen" und
  - "Gesundheitsunterricht an den Schulen - Erweiterung der pädiatrischen Beiträge", sowie
  - "Frequenzzunahme von kindlicher Adipositas und Typ II Diabetes".

Solche zeitweisen und themenbezogenen Kooperationen mit anderen Arbeitsgruppen/Referaten wären sicherlich im Interesse unserer Gesamtgesellschaft.

## **Kinder- und Jugendsportmedizin**

Univ.Prof.Dr.Peter H. Schober

Im Arbeitsjahr 2001 wurden Projekte, die vor allem die Prävention zum Inhalt hatten durchgeführt. Insbesondere wurde ein Projekt „Sportmedizinische Untersuchungen von 1.300 Kindern und Jugendlichen Leistungssportlern“ das von der Gesundheitsabteilung des Landes Steiermark mit 1 Mio. Schilling unterstützt und in Kooperation mit dem Steirischen Fußballverband durchgeführt wurde. Auffallend dabei waren vor allem die Probleme am Bewegungsapparat, die bei 78% der Kinder und Jugendlichen auftraten.

Großen Erfolg hat das in Österreich einmalige und von den Landesräten für Gesundheit (Dörflinger) und Sport (Dr.Hirschmann) mit 1,3 Mio Schilling unterstützte Projekt „Sportmedizinische Untersuchungsstellen des Landes Steiermark“, bei den Standards für Ausbildung, Ausrüstung bzw. Untersuchungsabläufe für sport- und leistungsmedizinische Untersuchungen festgelegt wurden. Durch diese Förderung werden sport- und leistungsmedizinische Untersuchungen vor allem im Nachwuchsbereich kostendeckend subventioniert.

Die von der Arbeitsgruppe eingerichtete Homepage – „austria.kindersportmedizin.com“ – welche sportmedizinische Tipps für Untersuchung und Beratung von Kinder und Jugendlichen beinhaltet, wird häufig besucht. Auf der Homepage des Steirischen Schiverbandes – „www.steirerski.at.“ – wurde eine Seite mit einem Trainingsprogramm eingerichtet, das alle motorischen Grundeigenschaften sowohl für Volksschule als auch für die Unter- und Oberstufe beinhaltet.

Von Frau Vizekanzler Dr. Susanne Riess-Passer wurde ich als Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Nachwuchssport Austria“ des BMÖLS bestellt. Diese Arbeitsgruppe hat die Aufgabe den Nachwuchssport in Österreich neu zu orientieren und zu strukturieren, wobei dafür sogenannte Kompetenzzentren eingerichtet werden, in denen die Sportmedizin ein wichtiger Faktor ist.

Ausgehend von dieser Möglichkeit wurden in der Steiermark sogenannte Leistungszentren für den Nachwuchs geschaffen. Die Kinder- und Jugendsportmedizin ist in diese Leistungszentren integriert ist. Durch die enge Kooperation mit den Trainern bzw. Sportwissenschaftlern gelingt es nun, Pläne für einen kinder- und leistungsge rechten Trainingsaufbau zu schaffen, die vielleicht auch modellhaft für andere Bundesländer sein können.

Weiters wurden von Mitgliedern der Arbeitsgruppe Vorträge bzw. Praxisseminare bei Aus- und Fortbildungsveranstaltungen gehalten.

### **Fort- und Ausbildung**

28 Vorträge

Wissenschaftliche Projekte

- Auswirkungen der Muskelleistungsschwelle auf die Trainingssteuerung des Krafttrainings im Nachwuchsbereich
- Auswirkungen der, in Feldtests gemessenen Trainingsintensitäten auf die allgemeine Leistungsentwicklung im Tennis und Eishockey
- Beeinflußt eine Leistungssteigerung im Grundlagenausdauerbereich die Wettkampferfolge im Alpinen Schisport
- „Erhöhung der Sicherheit auf steirischen Schipisten“ mit dem Ziel die Unfallquote im Alpinen Schisport zu senken.
- „Sportmedizinische Untersuchungen von 1.300 Kindern und Jugendlichen Leistungssportlern“

## Stoffwechselstörungen

Dr. Barbara Plecko

Die Arbeitsgruppe für angeborene Stoffwechselerkrankungen umfasst dzt. 22 Mitglieder aus 7 österreichischen Abteilungen für Kinder und Jugendliche.

Im Jahr 2001/ 2002 hat sich die AG inhaltlich mit der Umstellung des NG Screenings auf die Tandem-Massenspektrometrie (TMS) befasst und Richtlinien für die Diagnosebestätigung sowie prospektive Therapie der einzelnen Krankheitsgruppen erarbeitet.

Einführung der Tandem-Massen -Spektrometrie in das Neugeborenen Screening: Durch die TMS werden ca. 20 weitere Stoffwechselerkrankungen im NG-Screening detektiert. Dies bedeutet einen erheblichen technischen und logistischen Mehraufwand für das NG-Screeningprogramm in Wien sowie auch für die vier in der Nachsorge tätigen Stoffwechselzentren (Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg). Durch die Univ. Klinik für Kinder-und Jugendheilkunde Wien sind diesbezüglich im Jahr 2002 regionale Informationsvorträge geplant.

Aufgeteilt auf vier Themenschwerpunkte

- Fettsäureoxidationsdefekte/Graz;
- Aminosäurestoffwechselstörungen/Innsbruck;
- Harnstoffzyklusstörungen/Wien,
- Organoazidopathien/Salzburg

wurden in der AG einheitliche Richtlinien für die prospektive Behandlung der im Screening erfassten Stoffwechselerkrankungen erarbeitet.

Weiters wurde ein Notfallausweis für Patienten mit angeborenen Stoffwechselstörungen konzipiert, welcher eine Kurzinformation zur Krankheit sowie Maßnahmen bei Notfällen oder Operationen sowie Kontaktadressen und Telefonnummer beinhaltet.

Aufgrund des raschen Wissenszuwachses und neuen Therapiemöglichkeiten bei lysosomalen Speicherkrankheiten, wurden Richtlinien für den Therapiebeginn bei Mb. Gaucher und Mb. Fabry im Kindesalter erarbeitet.

Aufgrund der Anerkennung der Subspezialität „Inborn errors of metabolism“ auf Ebene der CESP beschäftigt sich die AG dzt. mit der Definition von nationalen Ausbildungszentren und Beiträgen zu einem europäischen Curriculum für dieses Spezialgebiet.

Die AG trifft sich zumindest zweimal jährlich und organisiert, mit wechselnden Veranstaltern das jährliche „Österreichisches Symposium über angeborene Stoffwechselerkrankungen“, welches zuletzt im April 2002 in Innsbruck stattgefunden hat. Zu diesem Symposium wird ein erweiterter Kreis von ca. 70 Teilnehmern von österreichischen Abteilungen für Kinder und Jugendliche eingeladen.

## Unfallverhütung

Univ.-Prof.Dr. Michael Höllwarth

### 1. Kurse und Fortbildungen

#### Workshop St. Pölten

Rund 20 Teilnehmer aus Niederösterreich und v.a. dem Großraum St. Pölten nahmen an diesem von Prim. Univ. Doz. Dr. Karl Zwiauer organisierten Tag am 27.05.2000 teil.

#### 2tägiger Unfallverhütungskurs für Hebammen

Auf Einladung von Johnson&Johnson Ges.m.b.H. Penaten / Hallein (Weisslhofweg 9, 5400 Hallein) und Johnson&Johnson Medical Ges.m.b.H. (Gunoldstraße 16, 1190 Wien) können diese Kurse seit 2000 für Hebammen kostenfrei angeboten werden.

Termine: 20. + 21.10.2000  
18. + 19.05.2001  
19. + 20.10.2001

#### Workshop Unfallverhütung Wien

Seit dem Jahre 2000 veranstaltet das. im SMZ-Ost / Kinderchirurgische Abteilung mit Prim. Rokitansky und seinem Team um Frau Dr. Kohlhuber einen Unfallverhütungstag. Diese Tagung ist immer ausgebucht.

Die Themenpalette von Straßenverkehr, Haushalt und Sport-Freizeit wird mit mehreren Workshops am Nachmittag abgeschlossen. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind als Referenten tätig.

Termine: 31.03.2001  
16.03.2002

#### Jahreshauptversammlung Katholischer Familienverband Tirol

Am 28.04.2001 stand auf Einladung des Kath. Familienverbandes Tirol der Festvortrag im Zeichen der „Möglichkeiten der Unfallverhütung im Kindesalter“. Rund 150 Personen folgten dem Vortrag und einer intensiven Diskussion.

Am Nachmittag gab es für rund 70 Kinder im Park des Neururerhauses eine Sicherheitsrallye und ein Geländespiel.

#### 39. Jahrestagung der Österr. Gesellschaft für Kinder- und Jugend-heilkunde

Im Rahmen dieser Jahrestagung fand am 21.09.2001 ein Themenblock zur Unfallverhütung für Kinderkrankenschwestern im Plenumsaal statt.

#### Fortbildung für Kinderkrankenpflegepersonen

150 Kinderkrankenpflegepersonen aus der Steiermark und Kärnten nahmen an einer Fortbildungsveranstaltung an der Univ.Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde am 05.04.2002 teil. Schwerpunkt bei dieser Veranstaltung waren Themen der Unfallverhütung bei Kindern.

### 2. Teilnahmen an Kongressen und Ausstellungen

#### 10. Int. WHO-Travelling Seminar on Safe Communities

10 Teilnehmer aus 5 verschiedenen Ländern weilten vom 3.-6. Mai 1998 in Graz und „schnupperten“ in die Unfallverhütungsarbeit in Österreich hinein.

#### Int. Hebammenkongress Wien

Im Rahmen dieses Kongresses vom 15. - 17. April 2002 in Wien konnte mit einem Poster und einem Vortrag die Bedeutung der Unfallverhütung für die Hebamme und ihre wichtige Rolle für die Prävention dargelegt werden.

#### 14. Int. WHO-Travelling Seminar on Safe Communities

12 Teilnehmer aus 7 verschiedenen Ländern weilten vom 15.-16. April 2002 in Graz und bekamen einen kleinen Eindruck über die Unfallverhütungsarbeit in Österreich und im speziellen über die Aktivitäten der Abt. für Unfallforschung in Zusammenarbeit mit GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

### **3. Studien und Forschungsarbeiten**

In der Abteilung für Unfallforschung und -prophylaxe werden gemeinsam mit dem Österreichischen Komitee für Unfallverhütung im Kindesalter Unfallstudien an der Univ. Klinik für Kinderchirurgie durchgeführt. Alle Studien mit den aktuellen Publikationen des laufenden Jahres sind im beiliegenden Verzeichnis angeführt.

### **4. Projekte**

#### **Informationsmappe und Diaserie**

Es wurde eine Informationsmappe zur Unfallverhütung mit Diaserie vorgestellt. Die Mappe beinhaltet generelle Informationen zum nationalen und internationalen Unfallgeschehen. Des weiteren kann im alphabetischen Teil zu Stichwörtern (vom Airbag bis zum Zahnunfall) zu immer wieder auftretenden Unfallereignissen besondere Detailinformation kurz und schnell gefunden werden.

Die Diaserie (60 Stück) beinhaltet zu allen Themen Grafiken und Realszenen. Damit ist es möglich, einen Vortrag nach eigener Auswahl zusammenzustellen.

Beide Mappen werden immer wieder mit den neusten Zahlen ergänzt und durch neueste Informationen (sowohl in Text als auch auf Dias) erweitert.

#### **Schaukasten**

dient als Broschürensponder in Praxen und Ambulanzen. Er wird in Zusammenarbeit mit Jugend am Werk hergestellt und ist um € 117.-- käuflich erwerbbar.

#### **Folder Kindersicherheit von 0-2 Jahre (3teilig)**

In Kooperation mit PENATEN wird der 3teilige Folder in den Mutter-Kind-Packages mitverteilt (je 15.000 Stück). Im Jahr 2002 wird dieser 3-teilige Folder zu einem verschmolzen, mit Tipps zur Schwangerschaft und dem Ankauf von Nursery-Furnitures ergänzt. Die Verteilung erfolgt weiterhin über die Mutter-Kind-Packages.

### **5. Mutter-Kind-Pass**

- Änderung und Neugestaltung des Beiheftes
- Aufnahme eines Gespräches über Unfälle bei Kindern für 2003 vorgesehen.

## **Wissenschaft und Forschung**

Univ.-Prof.Dr.Andreas Neu

Die Präsentationen der besten Arbeiten sollen wieder in die Vortragsblöcke integriert sein. Auf Verständlichkeit der Präsentation ist Wert zu legen.

Lion präsentierte ein Einstiegsseminar für Jungforscher. Die Inhalte fanden jedoch keine Übereinstimmung, sodass auf Vorschlag von Haas beschlossen wurde, ein „Internet-Einstiegsseminar“ zu planen. Veranstalter wäre die Arbeitsgruppe. Zielgruppe sind sowohl niedergelassene Kollegen als auch Klinikangestellte.

Geplant wird es eventuell als Dauerveranstaltung während des Kongresses in Innsbruck. Kapelari wird bezüglich des adäquaten Platzes Kontakt aufnehmen. Die wissenschaftlichen Poster der besten 20 Arbeiten 2000 könnten hier ebenfalls Platz finden.

Computer müssten über eine Firma zur Verfügung gestellt werden.

Ziel ist es fachbezogen (z.B. endokrinologische Fragestellung, kardiologische Fragestellung ... ) über Suchbegriffe ans Ziel zu kommen.

Die Einführung ins Internet sollte beworben werden mit „eine Initiative der Arbeitsgruppe Wissenschaft und Forschung“ und damit eine Werbewirkung für die Gruppe entfalten.

Eine Homepage der Arbeitsgruppe wird entworfen

Für die Präsentation „Grundlagenforschung und ihre Bedeutung in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen“ ist ein Präsentator noch offen. Zinkernagl hat leider abgesagt. Tuppy, Agucci, Birnstiel, Budka wurden

genannt. Holter wird gemäß einer abzuklärenden Reihenfolge Kontakte knüpfen. Reise und Unterkunft soll durch den Veranstalter bestritten werden.

Artikel bezüglich der Arbeitsgruppe sollen in Zeitungen, die mit Medizin bereits Interessenten ansprechen, untergebracht werden – (Standard, Die Presse, Salzburger Nachrichten).

Aber auch allgemeinmedizinische Zeitschriften wie PädIatros, Österreichische Ärztezeitung u.ä. sollen angesprochen werden.

Preise könnten durch Elternvereinsvertreter im Namen der Gruppe überreicht werden. Diese werden durch den Veranstalter gesponsert.

Neukonstituierung der Arbeitsgruppe

Evaluierung des Science Scitation Index der Pädiater über die letzten 5 Jahre via Internet (zugängliche Datenbank lt. Waldhauser verfügbar) als Vorinformation bis Juni 2001. Danach Neubesetzung und Neukonstituierung der Gruppe im Juni 2002.

An die Arbeitsgruppe werden häufig folgende Fragen gestellt:

Können Preisträger auch Nichtmediziner, nichtösterreichische Staatsbürger oder Angestellte an der Klinik sein? Preisträger müssen Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde sein. Der Preis muß in Österreich und für die Forschung in der Pädiatrie verwendet werden. In Zweifelsfällen entscheidet die Arbeitsgruppe im Konsens.

Frage bezüglich Förderung der Publikationen in fachspezifischen Topjournals (Prof. Pollak). Die Arbeitsgruppe beauftragt Herrn Holter, die Anfrage so zu beantworten, daß sich an der Wichtigkeit des Impact Factors in der Auswahl für die bestehenden drei Preise nichts ändern kann, ebenso wie an der Höhe ihrer derzeitigen Finanzierung. Hintergrund dieser Haltung ist die ständig steigende Präsenz pädiatrischer Publikationen in Journals mit hohem Impactfactor. Die Arbeitsgruppe, als Teil der Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde, hat aber natürlich großes Verständnis für das vorgebrachte Anliegen. Ein aus anderen Quellen finanzierter zusätzlicher vierter Preis für die beste Arbeit in einer pädiatrischen Topzeitschrift, ausgewählt durch die Arbeitsgruppe, wäre vielleicht argumentierbar.

Anfrage bezüglich Förderung von sozialpädiatrisch-epidemiologischen Forschungsprojekten aus den Mitteln des Wissenschaftskontos (über Anträge an das Präsidium der ÖGKJ) wird einstimmig abgelehnt, da dies nicht dem Grundsatz der Unterstützung von unmittelbar richtungsweisenden Forschungsergebnissen aus dem Labor entspricht.

Die Liste der Publikationen aus Pädiatrischen Institutionen in Österreich ist auf der Homepage der Gesellschaft [www.docs4you.at](http://www.docs4you.at) für Mitglieder einzusehen.

Ebenso sind die Statistiken der Pädiatrischen Publikationen und der Institutionen dort einzusehen.

## **Anmeldeformular für Mitgliedschaft**

**Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde**

Administratives Sekretariat

Landeslinik für Kinder- und Jugendheilkunde Salzburg

Müllner Hauptstraße 48, A 5020 Salzburg

Tel.: 0662-4482-2601

Fax. 0662-4482-2604

Email: m.sieberer@lks.at

### **Mitglieds-Anmeldung**

**Familienname:**

**Vorname:**

**Akad. Titel:**

**Dienstanschrift:**

**Tel.:**

**Fax:**

**Email:**

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Nationalität:

Ort und Datum der Promotion:

Seit wann und wo in pädiatrischer Facharztausbildung:

Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde seit:

Derzeitige berufliche Tätigkeit:

Datum:

Unterschrift/Stampiglie:

## **Mitglieder - Änderungsmeldung**

**Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde**

Administratives Sekretariat

Landeslinik für Kinder- und Jugendheilkunde Salzburg

Müllner Hauptstraße 48, A 5020 Salzburg

Tel.: 0662-4482-2601

Fax. 0662-4482-2604

Email: m.sieberer@lks.at

### **Mitteilung einer Änderung von Personaldaten (Adresse, Namen, Titel, Tel./Fax etc.)**

Familiennamen:

Vorname:

Akad. Titel:

Dienstanschrift:

Tel.:

Fax:

Email:

Seit wann und wo in pädiatrischer Facharztausbildung:

Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde seit:

Derzeitige berufliche Tätigkeit:

Datum:

Unterschrift/Stampiglie:



## Inhaltsverzeichnis

<b>Bericht des Präsidenten 2000 – 2002</b> .....	<b>2</b>
<b>Sektionen</b> .....	<b>5</b>
<b>Referate</b> .....	<b>5</b>
<b>Arbeitsgruppen</b> .....	<b>6</b>
<b>Kooptierte Vertreter im Vorstand</b> .....	<b>8</b>
<b>Fachgruppenobmänner</b> .....	<b>8</b>
<b>Mitteilungen</b> .....	<b>9</b>
Austrian Resuscitation Council.....	9
CESP-Delegierte.....	9
ESPID-Delegierter .....	9
Facharztprüfung:.....	9
Fortbildungsveranstaltungen.....	10
Heimfortbildung .....	10
Jahrestagungen.....	10
Kassenrevisoren:.....	11
Konto der Gesellschaft:.....	11
Konto „Wissenschaft und Forschung“: .....	11
Mitgliedsbeiträge: .....	11
Österreichische Akademie der Ärzte.....	11
Veranstaltungen: Aufteilungsschlüssel der ÖGKJ .....	11
<b>Statuten der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde</b> .....	<b>12</b>
<i>I: Allgemeines</i> .....	<i>12</i>
<i>II: Zweck des Vereines</i> .....	<i>12</i>
<i>III: Mittel</i> .....	<i>12</i>
<i>IV: Mitglieder</i> .....	<i>12</i>
<i>V. Organe des Vereines</i> .....	<i>14</i>
<i>VI. Weitere Vereinseinrichtungen</i> .....	<i>17</i>
<i>VII. Wahlen</i> .....	<i>18</i>
<i>VIII: Freiwillige Vereinsauflösung</i> .....	<i>19</i>
<b>Leitbild der Österreichischen Gesellschaft für für Kinder- und Jugendheilkunde</b> .....	<b>20</b>
<b>Geschäftsordnung von Arbeitsgruppen</b> .....	<b>22</b>
<b>Statuten der Preise der Gesellschaft</b> .....	<b>23</b>
Clemens von Pirquet-Preis .....	23
Österreichischer Wissenschaftspreis für Kinder- und Jugendheilkunde.....	24
Wissenschaftspreis für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie .....	25
Theodor Escherich-Plakette.....	25
August von Reuss-Medaille.....	26
<b>Homepage – <a href="http://www.docs4you.at">www.docs4you.at</a> –</b> .....	<b>27</b>
<b>Monatsschrift Kinderheilkunde</b> .....	<b>28</b>
<b>Präsidenten und erste Sekretäre</b> .....	<b>29</b>

Tagungspräsidenten ab 1997 .....	29
Jahrestagungen 1963 – 2003.....	29
<b>Preisverleihungen .....</b>	<b>30</b>
Theodor Escherich-Plakette.....	30
August von Reuss-Medaille.....	30
Clemens von Pirquet-Preis .....	30
Österreichischer Wissenschaftspreis .....	31
<b>Mitgliederschaft - Veränderungen .....</b>	<b>31</b>
Ehrenmitgliedschaft .....	31
Korrespondierende Mitglieder.....	31
Verstorbene Mitglieder 2000-2002 .....	31
<b>Tätigkeitsberichte .....</b>	<b>33</b>
Ernährungskommission .....	33
Ethik.....	34
Gutachterliche Fragen .....	35
Hämatologie/Onkologie .....	36
Impfausschuss.....	37
Jugendmedizin .....	37
Kardiologie.....	38
Genetik.....	39
Medizinexport.....	40
Mutter-Kind-Pass.....	41
Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin .....	41
Nephrologie .....	43
Neuropädiatrie .....	43
Pneumologie.....	44
PR-Aktivitäten in den Jahren 2000 - 2002.....	44
Rheumatologie.....	45
Schlafmedizin und Schlafforschung.....	46
Sektion Süd/Ost .....	47
Sonographie.....	48
Sozialpädiatrie .....	49
Stoffwechselstörungen .....	51
Unfallverhütung .....	52
Wissenschaft und Forschung .....	53
<b>Anmeldeformular für Mitgliedschaft .....</b>	<b>55</b>
<b>Mitglieder - Änderungsmeldung.....</b>	<b>56</b>